

INHALTSVERZEICHNIS

7um Geleit

| UJ | Zam colon |
|----------------|---|
| 04 | BEGEGNUNGEN |
| 05 | Gemeinschaften - so verschieden wie ihre einzelnen Mitglied |
| 06 | Gemeinschaft bedeutet für mich |
| 80 | Mittwoch 10:00 Uhr - Eucharistiefeier im Diakoniezentrum |
| 09 | Um 5 wird gegessen |
| 10 | Überkonfessionelle Solidarität - Die Gemeinschaft von Taizé |
| 12 | Wussten Sie schon? |
| 13 | Krippenwanderung |
| 14 | mitten im Leben |
| 15 | Weihnachtspakete für die Gefangenen der JVA Ronsdorf |
| 16 | Im 4. Jahr Katholisches Familienzentrum auf den Südhöhen |
| 18 | "Mein Schuh tut gut" |
| 18 | Telefonseelsorge Wuppertal |
| 20 | ST. CHRISTOPHORUS |
| 30 | ST. JOSEPH |
| 48 49 50 | Regelmäßige Gottesdienste auf den Südhöhen Österliche Vorbereitungszeit und Ostern auf den Südhöhen Ansprechpartner |
| 51 | Impressum |
| | |

ZUM GELEIT

Liebe Leserinnen und Leser der "BEGEGNUNGEN"!

"Man kann auch im Wald beten", sagt jemand, um zu begründen, warum er oder sie den Sonntagsgottesdienst nicht mitfeiert.

Und ich denke: Natürlich kann man im Wald beten! Das erlebe ich selbst manchmal, wie sich bei einem längeren Gang und in der Stille, vielleicht auch angeregt durch die Schönheit der Schöpfung, Gedanken klären, Frieden ins Herz einkehrt und die Ahnung einer Berührung mit Gott entsteht. Beten kann man überall. Und wir sind auf solch ganz persönliche Momente mit Gott angewiesen. Um aber dem Gott der jüdisch-christlichen Tradition zu begegnen, in der wir immer noch mehr oder weniger leben, dem Gott, den die biblischen Schriften bezeugen, reicht das Gebet im Wald nicht aus. Wer in der biblischen Tradition glauben will, ist dazu auf andere Menschen verwiesen, auf Gemeinschaft. vor allem mit anderen Glaubenden, aber auch auf Begegnungen und Erfahrungen mit jedwedem Menschen. "Gemeinschaft" ist geradezu das Markenzeichen jüdisch-christlichen Glaubens. Sie wird gelebt im Füreinander und Miteinander einer Gemeinde. Sie wird gelebt im sozialen Engagement von Christen und Christinnen für

andere. Sie wird gelebt im Gespräch und im Austausch über Bibel, Glauben und Leben. Und sie wird gelebt in der regelmäßigen, erfahrbaren Feier des Sonntagsgottesdienstes. Hier erlebe ich etwas vom Glauben der anderen. hier erleben sie etwas von meinem Glauben: und das zerbrochene und im Namen Jesu geteilte Brot verbindet mich neu mit den anderen und formt mich mit ihnen in seinem Geist. Christlicher Glaube erfährt erst in der Gemeinschaft Stärkung, Wachstum, Entwicklung. Weil "Gemeinschaft" also so zentral bedeutsam ist für uns. reflektieren die Beiträge für dieses Heft dieses Thema.

Zugleich unterstreicht dieses Heft, dass die Gemeinschaft von Christinnen und Christen immer größer ist als die der Menschen um mich herum. Es ist nämlich die erste Ausgabe der "BEGEGNUNGEN", des ab jetzt gemeinsamen Pfarrbriefes aus St. Joseph und St. Christophorus. Auch diese Gemeinschaft zeugt und bezeugt unseren Glauben.

Ich wünsche Ihnen anregende Lektüre

lhr

Gerd Stratmann, Pfr.





BEGEGNUNGEN

Nun ist es so weit. Sie halten die erste Ausgabe der neuen "BEGEGNUNGEN" in Ihren Händen – den ersten gemeinsamen Pfarrbrief der Gemeinden St. Christophorus und St. Joseph, ein Gemeinschaftswerk also. Wir haben versucht, das Beste aus den beiden in den neuen Pfarrbrief einfließen zu lassen.

Beim Blättern werden Sie Bekanntes und Neues finden: Ein Schwerpunktthema, wie es den Leserinnen und Lesern der "Blickpunkte" seit vielen Jahren vertraut ist, wird es auch weiterhin geben. Themen, die Leserinnen und Leser beider Gemeinden interessieren könnten, finden Sie von nun an in einem "gemeinsamen" Teil. An diesen "gemeinsamen" Teil schließt sich je ein Kapitel für jede unserer beiden Gemeinden an, erkennbar am jeweiligen Gemeindelogo unten auf der Seite. Hier finden Sie die Artikel, die in erster Linie St. Christophorus bzw. St. Joseph betreffen, z.B. Berichte aus Gemeindeeinrichtungen und die Standesmeldungen. Wer neugierig ist, wird natürlich auch hier alles lesen.

Schließlich wächst auch so Gemeinschaft. Zu guter Letzt gibt es noch eine Übersicht der für beide Gemeinden relevanten Termine, Gottesdienste und Ansprechpartner.

Nicht zu übersehen ist natürlich das geänderte Layout, mit welchem wir neue Wege in der Gestaltung unseres Pfarrbriefes gehen.

Für den Druck haben wir uns, nachdem auf Hof Sondern nicht mehr gedruckt wird, wieder auf die Suche nach einer Druckerei im sozialen Bereich gemacht. Gefunden haben wir die Druckerei der "Lebenshilfe" in Remscheid und uns gemeinsam entschieden, mit die Herstellung der "BEGEGNUNGEN" diese soziale Einrichtung zu beauftragen.

Wir, das Redaktionsteam, sind sehr gespannt auf Ihre Reaktionen. Sprechen Sie uns an, rufen Sie uns an oder mailen Sie uns. Sagen Sie uns, was Ihnen gefällt oder auch nicht gefällt. Wie Sie uns erreichen können, finden Sie im Impressum auf Seite 51.

rk

GEMEINSCHAFTEN – SO VERSCHIEDEN WIE IHRE EINZELNEN MITGLIEDER

Beim Thema Gemeinschaft fällt mir, berufsbedingt, sofort die Klassengemeinschaft ein. Z.Zt. begleite ich als Klassenlehrerin zum siebten Mal eine Grundschulklasse durch die vierjährige Grundschulzeit. Alle vier Jahre bin ich gespannt, was, bzw. wer da auf mich zukommt. Immer wieder die bange Frage, ob es gelingen wird, aus den vielen Einzelpersönchen eine Gemeinschaft zu formen, die gut miteinander umgeht und gut miteinander lernen kann. Nicht immer gelingt das so leicht. Und von allein klappt das ohnehin nie, denn die Kinder werden ia mehr oder weniger zufällig in einer Klasse zusammengefügt. Merkwürdigerweise gibt es in fast jeder Klasse bestimmte Persönlichkeiten, Kinder, die in der jeweiligen Klasse eine bestimmte Rolle übernehmen. Da gibt es das Kind, das den Klassenclown spielt, das Kind, das stets weiß, was die anderen falsch machen und darüber bei den Lehrerinnen "Meldung" macht, das Kind, das immer allen Kranken die Hausaufgaben bringen möchte, egal, wo die wohnen, das Kind, das selten seine Arbeitsmittel vollständig parat hat, und so weiter und so fort. Natürlich gehören zu einer Klassengemeinschaft auch und vor allem die vielen Kinder, die ganz auffallend unauffällig ihr Schulleben leben - Gott sei Dank! Und eine Gemeinschaft, so ist meine Erfahrung, wird aus jeder Klasse, ganz egal wie verschieden die Einzelnen auch sind. Nicht immer fühlen sich alle darin wohl, aber immer identifizieren sich die Kinder früher oder später mit

ihrer Klassengemeinschaft und lassen den anderen Klassen gegenüber nichts auf ihre Klasse kommen. So verschieden meine bisherigen Klassen auch waren, immer wurden es in kurzer Zeit "meine" Kinder und ich mochte es gar nicht, wenn Kolleginnen oder Kinder anderer Klassen allzu kritisch mit ihnen umgingen. Und so geht es auch den Kindern. Sie können untereinander Streit haben, aber wehe aus einer anderen Gruppe hat jemand etwas gegen eine / einen von ihnen. Dann wird zusammengehalten. Ich denke, das ist ein wichtiger Aspekt von Gemeinschaft. Die einzelnen Mitalieder stehen zueinander, halten zusammen, vertrauen einander, tun einander gut und mögen oftmals keine Einmischung von außen. Das gilt für Erwachsene genauso wie für Kinder. Zurück zu meinen Klassengemeinschaften, der derzeitigen und denen aus der Vergangenheit: Jede war und ist einzigartig, so einzigartig wie jedes einzelne Kind. Es gibt Klassen, an die ich gerne zurück denke und es gibt Klassen, über deren letzten Schultag an unserer Schule ich eher froh war. Immer war ich ein Teil dieser Gemeinschaften auf Zeit. Und durch viele Besuche ehemaliger Schülerinnen und Schüler weiß ich, wie viel nicht nur mir. sondern auch den Kindern diese Gemeinschaften rückblickend bedeuteten. Ganz sicher bin ich mir daher: Gemeinschaft zu leben und zu erleben, gehört zu den besten Erfahrungen, die ein Mensch machen kann.

GEMEINSCHAFT BEDEUTET FÜR MICH...

so lauteten die ersten 4 Wörter auf einem Zettel, den Sie beim Gemeindetreff im Februar auf den Tischen im Liliensaal vorfanden.

Wir, die Mitglieder der Redaktion, hatten Sie und Euch gebeten, diesen Satz zu vervollständigen.

Jung und Alt, Frauen und Männer haben die Leser und Leserinner dieser Ausgabe des Pfarrbriefes mit einem bunten Strauß von persönlichen Rückmeldungen beschenkt.

Gemeinschaft bedeutet für mich ...

- ... dass Menschen mich annehmen, mich stärken, mich ertragen und mein Leben in allen Lagen reich machen.
- ... dass ich mich angenommen und willkommen fühle.
- ... zusammen etwas machen. Nicht zu zweit, sondern mit ganz vielen. Und dabei soll man auch noch Spaß haben. Niemand wird rausgeworfen. Die Gruppe besteht aus allen, die mitmachen wollen. Wer nicht mitmachen möchte, muss auch nicht mitmachen. In einer Gemeinschaft herrscht immer Frieden. Diese Gemeinschaft hat auch nie Streit und wenn sie Streit hat, dann nimmt sie das nie ernst. In einer Gemeinschaft fühlt man sich auch geborgen. (10 Jahre)
- ... nie traurig zu sein, wenn man in der Gemeinschaft ist. Mit einer Gemeinschaft hat man sehr viel Spaß und Freude. (10 Jahre)
- ... Altenbergwallfahrt.

- ... habe ich im Kindergarten erlebt. Meine Freunde und Freundinnen haben mir geholfen, mich zu vertragen. (8 Jahre)
- ... nicht alleine zu sein.
- ... mit Groß und Klein ein gemeinsames Wochenende zu verbringen.



- ... gute Gespräche über Höhen und Tiefen.
- ... sich auch um die alten Menschen zu kümmern.
- ... wenn wir mit dem Kreis Froher Christen Jahr für Jahr im Januar ein gemeinsames Wochenende verbringen, über Gottes Wort nachdenken, zusammen essen, spazieren gehen, lachen ...
- ... Heimat, keine Maske tragen zu müssen, Bestätigung und Herausforderung.

... die Zusammenkunft verschiedenster Menschen, die durch irgendetwas etwas gemeinsam haben und auf irgendeine Art miteinander verbunden sind.

... das Kreis Froher Christen-Wochen-

... zusammen sein, Ausflüge machen,

Gemeindetreff, Aktionen machen.

... ein Grundbedürfnis, ein Grundrecht,

denn "es ist nicht gut, dass der

Mensch alleine bleibt"!

(aus Genesis)

ende.

- ... mit Freunden und Freundinnen etwas gemeinsam zu unternehmen.
- ... die Gemeinschaft mögen bzw. die Mitglieder.
- ... gemeinsame Freude, fremdes Kennenlernen, Meinungsaustausch, getragen sein.
- ... für einander da sein.

- ... Spaß miteinander haben, miteinander essen und trinken, miteinander singen, in schwierigen Zeiten einander unterstützen.
- ... vertrauens- und liebevolles Zusammensein mit Menschen in guter Atmosphäre.
- ... Zusammenhalt und nicht alleine zu sein und mit Anderen etwas zu unternehmen.
- ... die Akzeptanz anderer zu spüren, ohne mich selbst dafür verstellen zu müssen.
- ... nicht alleine zu sein und Unterstützung, Zuneigung und Hilfsbereitschaft zu erfahren.
- ... gemeinsam kochen und essen.
- ... dass ich in der Schule Freunde und Freundinnen haben, die zu mir halten. (8 Jahre)
- ... Ansprechpartner zu haben (oder zu sein!).
- ... alles.
- ... nicht allein zu sein. Sich mit jemandem über Sorgen und Freuden aussprechen zu können.
- ... für andere da sein, Zusammenhalt, gemeinsame Interessen, gegenseitig unterstützen.
- ... dass niemand wirklich alleine ist. Es ist immer jemand da, mit dem ich Freude, Leid, Liebe, schwierige Aufgaben, Gedanken, Gefühle u.v.m. teilen kann.
- ... Toleranz.
- ... nah bei Gott zu sein.
- ... nicht alleine sein zu müssen.



MITTWOCH 10:00 UHR EUCHARISTIEFEIER IM DIAKONIEZENTRUM

So lautet der Text in den Pfarrnachrichten von St. Joseph, und ich kann mir vorstellen, dass viele Leserinnen und Leser sich insgeheim fragen, wie es denn da so zugeht. Ich erzähle es Ihnen:

An jedem ersten Mittwoch im Monat sind wir eingeladen, mit Herrn Pfarrer Stratmann im Festsaal der Diakonie die Heilige Messe zu feiern. "Wir", das sind natürlich zunächst die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheimes und der umliegenden Häuser. Eingeladen sind aber ebenso Gemeindemitglieder, die einen weiteren Weg haben und an diesem Tag zum Diakoniezentrum pilgern, wovon einige unsere Feier mit vorbereiten. Wir erleben hier eine ganz besondere Gemeinschaft. Zunächst werden die Bewohner des Pflegeheimes, die gerne zur Heiligen Messe kommen möchten, von freundlichen Helfern auf den Etagen abgeholt und in den Festsaal gebracht. Die vielen herzlichen Begrüßungen sind dann gleich der Auftakt zum Gottesdienst. Aus

dem neuen "Gotteslob" haben wir mit einigen Bewohnerinnen eine Liste mit "Lieblingsliedern" zusammengestellt. Herr Brandt, der uns an der Orgel begleitet, vergisst unsere Wünsche nie und wenn er z.B. "Großer Gott wir loben dich …" ansagt, dann ist es für alle eine große Freude einzustimmen, mitzusummen oder auch nur zu lauschen. Das gilt auch für die Bewohnerinnen und Bewohner, die in ihren Zimmern den Gottesdienst über den Bildschirm mitfeiern können.

Miteinander beten und singen, loben und danken, die Predigt hören, Verstorbener gedenken, Hände halten und die heilige Kommunion empfangen, so feiern wir im Evangelischen Diakoniezentrum Eucharistie. Bereits seit fast 40 Jahren besteht diese "gemeinschaftliche" Tradition.

Bevor wir wieder auseinandergehen, nach dem Schluss-Segen und den guten Wünschen, wird noch an den nächsten Termin erinnert und wir alle freuen uns auf das Wiedersehen.

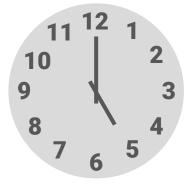
UM 5 WIRD GEGESSEN

Klingt spießig? Ist es aber nicht.

Bis zur Grundschulzeit unserer Kinder war irgendwie alles noch ganz einfach. Spätestens gegen 13:30 Uhr waren alle Familienangehörigen zu Hause und das gemeinsame Mittagessen wurde verspeist. Jeder erzählte, wie es ihm seit dem Frühstück ergangen war: mit welcher Freundin man sich gerade wieder versöhnt hat, welcher Lehrer heute "doof" war, welches Schulfach wieder besonders viel Freude gemacht hat und welche Verabredungen getroffen wurden.

Aus meiner Erinnerung ging dann irgendwann mal mit einem schleichenden Prozess das "Dauermittagessen" los. Den Start in den Tag haben wir noch gemeinsam erlebt. Und ab etwa 14:00 Uhr zeigte die Mikrowelle oft, was sie konnte. Unsere vier Kinder kamen nach der 7., 8. oder 9. Stunde nach Hause; gefühlt war immer irgendjemand beim Mittagessen und erzählte, wie der Tag verlaufen war. Und der späte Nachmittag und der Abend waren dann oft für Freunde. Sport oder andere Freizeitaktivitäten von Kindern und Eltern verplant, sodass dann auch nicht alle am Esstisch sein konnten oder wollten.

Die Phase des Nachhausekommens in den frühen Morgenstunden der später ja nicht mehr kleinen Kinder an den Wochenenden passte überhaupt nicht gut zum Biorhythmus von Vater und Mutter. Die Mahlzeiten wurden immer seltener mit allen eingenommen. Mit wenig Zustimmung unserer Kinder haben wir dann das Pflichtessen eingeführt.



Schnell war klar, dass sich das eigentlich nur an Wochenenden realisieren ließ: Gemeinsam sollten sich die jungen Menschen eine Mahlzeit jeweils samstags und sonntags aussuchen, an denen alle am Tisch sind. Morgens um 9 Uhr oder als frühes, warmes Abendessen um 17 Uhr. Und wir Eltern haben uns dieser Terminvorgabe gerne angeschlossen. Einfach war das für alle nicht immer: wer erst morgens um 5 im Bett war, war naturgemäß dem Frühstück nicht so aufgeschlossen. Wer schon am späten Nachmittag zum Sport wollte, fand das gemeinsame Abendessen nicht genial.

Erstaunlicher Weise hat das dennoch meist gut geklappt. Und so ist dann wieder eine liebeswerte Routine bei uns eingezogen. Noch immer gibt es Abendessen um 17 Uhr, auch wenn die Kinder schon längst fast alle aus dem Haus sind.

Im Familien-Chat von WhatsApp auf meinem Handy lese ich die Mitteilung "wir kommen morgen zum Essen" und manchmal schon kurz darauf "bin auch da" oder "wir kommen auch". Und ich weiß ganz genau: Sie kommen um 5.

mes

ÜBERKONFESSIONELLE SOLIDARITÄT

DIE GEMEINSCHAFT VON TAIZÉ

Es ist faszinierend: Eine Gemeinschaft von Mönchen in einem kleinen Dorf in Frankreich strahlt ihre Botschaft aus in die ganze Welt. Viele christliche Jugendliche, ganze Familien, ältere Menschen fühlen sich von ihr angesprochen. Und der Kern dieser Botschaft lautet: "Finde dich niemals ab mit dem Skandal der Trennung unter den Christen, die sich alle so leicht zur Nächstenliebe bekennen, aber zerspalten bleiben."1 Das ist keine Theorie, sondern gelebte Praxis einer Gemeinschaft von Männern unterschiedlicher christlicher Konfessionen aus der ganzen Welt. "Komm und sieh!", lautet die Einladung an junge Christen, am Leben der Communauté, wie die Gemeinschaft auf französisch heißt, für eine kleine Zeitspanne, vielleicht eine Woche, teilzunehmen.

Die Gründung der Gemeinschaft von Taizé vollzog sich über mehrere Etappen während des Zweiten Weltkriegs. Der 1915 geborene Roger Louis Schutz-Marsauche war aus der Schweiz in das kleine französische Dorf Taizé gezogen, um gemeinsam mit seiner Schwester Geneviève Verfolgte und Geflüchtete zu versorgen, wie es schon ihre Großmutter in Frankreich während des Ersten Weltkriegs gemacht hatte.² 1942 wurden die Geschwister vor einer drohenden Verhaftung gewarnt und zogen sich

¹ Frère Roger: Die Quellen von Taizé. Regeln und Briefe,

die Versöhnung, Freiburg, Basel, Wien 1987, S. 21.

² Vgl. Kathryn Spink: Frère Roger – Gründer von Taizé. Leben für

Freiburg, Basel, Wien 1986, S.15 f.



nach Genf in der Schweiz zurück. Dort lebte Roger mit einer ersten kleinen Gemeinschaft von Brüdern zusammen, die sich 1944, nach der Befreiung Frankreichs von den Nationalsozialisten, in Taizé niederließ. Mit der Hilfe Genevièves versorgten sie Waisenkinder und luden sonntags auch deutsche Kriegsgefangene zu sich ein³, was ein wesentlicher Schritt der Versöhnung war. Weitere Brüder schlossen sich an und zu Ostern 1949 gingen sie ein Lebensengagement ein, in dem sie Ehelosigkeit, materielle und geistige Gütergemeinschaft und das Leben in Einfachheit versprachen. Im Winter 1952/53 schrieb Frère Roger die Regel von Taizé als Grundlage des gemeinsamen Lebens. "Lass Dich durchdringen vom Geist der Seligpreisungen: Freude, Einfachheit, Barmherzigkeit"4, heißt es hier.

Mittlerweile gibt es kleine Gemeinschaften der Brüder von Taizé in der ganzen Welt, z.B. in Bangladesch, in Kenia, in Brasilien oder Korea. Die Brüder leben dort mit den Ärmsten der Armen, kümmern sich um verlassene Kinder, um Strafgefangene, um Kranke. Immer mehr Jugendliche und Familien kommen nach Taizè, um die Gemeinschaft dort zu erleben, um sich in ihrem Wunsch nach der Einheit im Glauben ermutigen zu lassen, manchmal auch, um von den Brüdern Rat und Hilfe in ihren Anliegen zu erhalten. Die gemeinsamen Gottesdienste, Auferstehungsfeiern mit ihren meditativen und einprägsamen Gesängen stärken den Glauben und die Empfindung der allumfassenden Liebe Gottes.

Die Brüder von Taizé nehmen für sich selbst keine finanzielle Unterstützung an: "Unsere Berufung als Communauté bringt es mit sich, dass wir nur von unserer Hände Arbeit leben und nichts für uns selbst annehmen, weder Spenden noch Erbschaften noch Geschenke. Die Kühnheit, kein Kapital anzulegen, ohne Furcht vor möglicher Armut, verleiht gelassene Kraft."5 Allerdings ist es möglich, die Hilfeleistung der Brüder für Menschen in Schwieriakeiten, für Bedürftige oder kranke Kinder zu unterstützen. Die Kontodaten sind auf der Homepage der Gemeinschaft zu finden.6

Der Gründer Frére Roger konnte die Gemeinschaft bis 2005 leiten. Er wurde während des Abendgebetes in Taizé im Alter von 90 Jahren ermordet. Wer ihn kannte, war entsetzt und traurig über dieses Lebensende. Aber Frére Roger selbst hat in seiner Regel von Taizé geschrieben: "Lehnst du es ab, zu verzeihen, verweigerst du die Versöhnung, was spiegelst du dann

In **St. Joseph** sind Sie regelmäßig zur **Gebetszeit für alle!** in die Unterkirche eingeladen.

Die nächsten Gebetszeiten sind am 09. März, 23. März, 27. April und am 11. Mai.

Auch in **St. Christophorus** können Sie ein wenig von der Atmosphäre der Gemeinschaft von Taizé erleben. Jeweils am 3. Freitag im Monat sind Sie um 20 Uhr zum **Taizè-Gebet** in der Kirche herzlich willkommen.

Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderaum eingeladen.

Die nächsten Taizé-Gebete sind am 17. März und am 19. Mai.

von Christus wider? Ohne ein Gebet für den Gegner, welche Finsternis in dir."⁷



Zu seinem
Nachfolger hatte
er entsprechend
der Ordensregel
schon lange
vorher Frére
Alois, einen 1954
in Deutschland
geborenen
Katholiken,
bestimmt, der
der Communauté
1974 beigetreten

ist. Frére Alois führt die Gemeinschaft im Sinne von Frére Roger weiter.

2016 sagte er am Gedächtnistag des Todes seines Vorgängers: "Die-

³ Val. ebd., S. 70 ff.

⁴ Frère Roger: Die Quellen von Taizé. Regeln und Briefe, Freiburg. Basel. Wien 1986. S. 29.

⁵Aus: "Die Quellen von Taizé", zitiert nach: http://www.taize.fr/de_rubrique348.html.

⁶ http://www.taize.fr/de_article13789.html.

⁷Frère Roger: Die Quellen von Taizé. Regeln und Briefe, Freiburg, Basel, Wien 1986, S.94.

se Woche denken wir besonders an Frère Roger, der am 16. August vor elf Jahren hier in der Versöhnungskirche ermordet wurde. Ich würde gerne von ihm erzählen, aber ich weiß nicht wo ich anfangen soll. Unsere Communauté ist nach wie vor durch ihn geprägt. Er wollte, dass wir mit so wenig Strukturen wie möglich auskommen, um eher wie eine Familie als wie eine Institution zusammenzuleben. Unser Leben soll auf der gegenseitigen Achtung und brüderlicher Liebe beruhen. "8 Und diese brüderliche Liebe gebietet es für Alois und seine Brüder auch, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Geflüchtete aufzunehmen, sei es aus

Afghanistan, dem Irak oder Syrien, so wie Roger Schutz und seine Schwester Geneviève in den Anfängen von Taizé Flüchtende und Schutzbedürftige aufnahmen.

Angesichts des Erlebnisses dieser überkonfessionellen christlichen Gemeinschaft fragen sich jugendliche und erwachsene Christen in aller Welt – gerade auch im Lutherjahr 2017 -, wann die "Amtskirchen" mutig gemeinsam die letzten wesentlichen Schritte zu einer vollständigen Einheit der Christen – vor allem auch zur Mahlgemeinschaft – gehen.

bgf

SCHREIBEN SIE MIT!

In der zweiten Ausgabe der BEGEGNUNGEN wollen wir uns Gedanken machen über das Thema

FREIHEIT

Wer mit eigenen Gedanken, Geschichten oder Erlebnissen zu diesem Thema beitragen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Abgabe an das Redaktionsteam bitte bis zum 10.05.2017

WUSSTEN SIE SCHON, ...?

- ... dass die **Sternsinger** von St. Christophorus und St. Joseph zusammen 5.993,95 EUR gesammelt haben?
- ... dass die **Erstkommunionfeier** in St. Joseph am 23. April und in St. Christophorus am 14. Mai stattfindet?
- ... dass die Gemeinde St. Christophorus am 8. Juli ab 17 Uhr ihren **Mitbringsommerabend** feiert?

- ... dass die Gemeinde St. Joseph am 2. Juli ihr **Pfarrfest** feiert?
- ... dass die **Altenbergwallfahrt**, zu der die Kolpingfamilie jedes Jahr einlädt, in diesem Jahr am 23. September startet?
- ... dass am 11. und 12. November im Erzbistum Köln und damit auch auf den Südhöhen ein neuer **Pfarrgemeinderat** gewählt wird?



KRIPPENWANDERUNG

Damit hatte niemand gerechnet, am allerwenigsten die Veranstalter: Etwa 100 Personen - nicht nur von den Südhöhen - machten sich am Tag nach Weihnachten auf den Weg zur evangelischen Kapelle auf dem Lichtenplatz, wo die Krippenwanderung begann. Pfarrer Seim, der Nachfolger von Pfarrer Streiter, erklärte den Teilnehmern die Krippe der Gemeinde, sicherlich die Spektakulärste, die wir an diesem Tag sehen konnten: eine Darstellung von Maria, Josef und dem gerade geborenen Kind, geschnitzt aus groben Holzklötzen, weit entfernt von allem Niedlichen und Lieblichen. das wir so gerne mit Weihnachten verbinden.

"Klassische Krippen" fanden wir dann in St. Christophorus und St. Joseph vor, jede auf ihre Art einmalig. Die Figuren der Krippe in St. Christophorus sind sehr beweglich und können so immer wieder anders und mit viel Liebe zum Detail angeordnet werden.

In St. Joseph fiel besonders Jesaja auf, der sich auf den Weg zum Stall macht. Einige Zitate seiner Prophezeiungen zeigten, dass er schon auf die Geburt Jesu hingewiesen hatte.

Ganz anders dann die Krippe in der Lutherkirche. Menschen aus der Gemeinde haben die Krippenfiguren selbst hergestellt, und so besteht ein noch engerer Bezug zu dieser weihnachtlichen Darstellung.

Lieder und nachdenklich machende Texte unterstützten die visuellen Eindrücke, die sich uns boten. Und es war ja eine Krippen"wanderung", d.h. wir waren zu Fuß unterwegs von der evangelischen Kapelle auf dem Lichtenplatz nach St. Christophorus auf Lichtscheid, dann zur Lutherkirche in der Bandwirkerstraße und von dort nach St. Joseph in der Remscheider Straße. Es war ein wunderschöner sonniger Wintertag, der sicherlich auch zum Gelingen dieses Nachmittags beitrug. Auf dem Weg traf man Bekannte oder auch Fremde und es gab Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Vielen Dank allen, die die Idee zu dieser Veranstaltung hatten und sie planten und durchführten.

Peter und Roswitha Wißkirchen

⁸ Zitiert nach: http://www.taize.fr/de article20783.html.

"... MITTEN IM LEBEN ..."

Nacht des Gebets, Gründonnerstag 13. April 2017, Beginn: ab 23:00 Uhr Ort: St. Josephskirche, Wuppertal-Ronsdorf, Remscheider Straße 6

"Der Kreuzweg (als Gebet) hat Zukunft, wenn er zu einem geistlichen Weg von Menschen in einer Gemeinde wird."*

"Der Kreuzweg hat Zukunft, wenn er neue Erfahrungswege unter die Füße nimmt, die mitten in die Welt der Menschen von heute führen."*

"Der Kreuzweg hat Zukunft, wenn er Jesu Einzug in unsere Welt mitgeht und gleichzeitig betroffen macht."*

* (Gedanken aus der Gemeinde St. Elisabeth, Ober-Eschbach im Bistum Mainz, zum Werk der Künstlerin Christine Kunkler)

Der Kreuzweg, den Christine Kunkler für die St. Elisabethkirche in Ober-Eschbach gestaltet hat, möchte mit jedem Bild Impulse geben an die Betrachtenden, das Gesehene in den Bezug zu Jesus und in den Bezug zu eigenen Lebenssituationen und Erfahrungen von heute zu stellen. Stationen aus diesem Kreuzweg werden unser Wachen in der Nacht des Gebets 2017 in der Kirche St. Joseph



in Ronsdorf begleiten.

Auch in diesem Jahr soll in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag Raum in unserer Kirche St. Joseph sein für persönliche Stille, Meditation, Gebet und Gestaltung. Zwischen 23:00 Uhr und 2:15 Uhr steht der Kirchenraum der Oberkirche offen, damit Menschen auf unterschiedlichste Weise wachen und beten können. In der Kirche sind dafür verschiedene Gebetsorte vorbereitet, an denen der oder die einzelne sich in der Stille. beim Gestalten der eigenen Osterkerze oder eines Glaskreuzes, beim Meditationsmalen, im Hören von Musik, beim Lesen in der Bibel ... sitzend. knieend, gehend, stehend, liegend, ..., auf die ganz eigene Weise vor Gott einfinden kann. Alle 45 Minuten wird ein geistlicher Impuls mit Bildbetrachtung, Schrifttext und gemeinsamem Taizégesang stattfinden:

23:00 Uhr "nach der Verurteilung" 23:45 Uhr "das Tal der Hoffnungslosigkeit"

0:30 Uhr "das Angesicht des Todes" 1:15 Uhr "im Zeichen des Todes und der Gemeinschaft"

2:00 Uhr "es ist vollbracht"

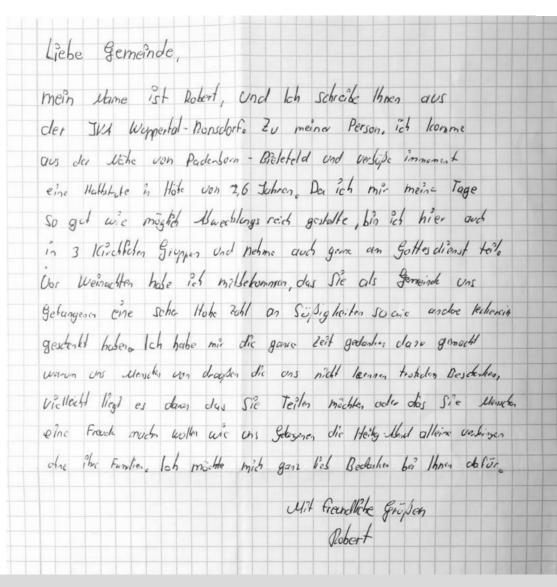
Die Kirchenbesucher/innen entscheiden dabei selber, ab wann, wie lange und auf welche Weise sie an der Nacht des Gebets teilnehmen möchten.

Herzliche Einladung zu diesem besonderen geistlichen Tun in der Nacht vor Karfreitag!

Cordula Krause

WEIHNACHTSPAKETE FÜR GEFANGENE DER JVA RONSDORF

Im Advent wurden in St. Joseph und St. Christophorus wieder jede Menge Spenden für Weihnachtspakete gesammelt, die die Jugendlichen über die Gefängnisseelsorger überreicht bekommen haben. Wie überrascht und dankbar die Inhaftierten darüber sind, zeigt dieser Brief, den ein Inhaftierter an uns geschrieben hat:





IM VIERTEN JAHR KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM AUF DEN SÜDHÖHEN!

"Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, können das Gesicht der Welt verändern!"

VIER JAHRE ENGAGIERT FÜR KINDER, ELTERN, IHRE FAMILIEN...

- ... **Bildungsangebote** in unseren Tageseinrichtungen vor Ort für Eltern (z.B. der Kurs "Starke Eltern - starke Kinder" oder Vorträge wie "Ängste bei Kindern").
- ... Beratung und Begleitung von Eltern auf dem Weg der Entwicklung ihrer Kinder durch unser Kita-Personal und ihre verschiedenen Kompetenzen.
- ... **Vernetzung unserer Kita-Teams** zu fachlichen Kooperation, gemeinsame

Veranstaltungen wie dem Ostergottesdienst der Kitas St. Christophorus und St. Hedwig, für den gegenseitigen Kontakt beim gemeinsamen Betriebsausflug.

... zweimal im Jahr pastorale Angebote für Familien in der Reihe "familien. kirche.kreativ" (zuletzt bei der kleinen Familienwallfahrt von St. Hedwig nach Hl. Ewalde, und dem Friedhofsbesuch und anschließendem Gespräch bei Kakao und Kuchen). ...

Die Zusammenarbeit hat sich intensiviert, und wir sind beständig dabei für die Kitas und das Netzwerk des Kath. Familienzentrums die Arbeit zu verbessern (Öffentlichkeitsarbeit, Mit-

arbeiterinnen-Jahresgespräche, etc.).

In diesen Wochen sind wir dabei, unsere **Homepage** zu erneuern, und werden sie Ihnen im Frühjahr mit aktuellen Informationen im Internet präsentieren können.

Im Mai und im Oktober laden wir zu weiteren Angeboten der "familien. kirche.kreativ" ein:

Sonntag, 28.5. in St. Joseph, Ronsdorf, in Kombination mit dem Kleinkindergottesdienst um 9:30 Uhr zum Thema FREUNDSCHAFT

Sonntag, 8.10. in St. Christophorus, Lichtscheid, in Kombination mit der Familienmesse um 9:30 Uhr zum Thema ERNTEDANK / SCHÖPFUNG.

Eingeladen sind alle interessierten Familien, unabhängig von einem Betreuungsplatz in einer der Einrichtungen. Die Veranstaltungsorte wechseln mit der jeweilig kooperierenden Kita. Die näheren Informationen werden drei bis vier Wochen vorher bekannt gegeben.

Die Teams unserer Kitas haben Ende des letzten Jahres begonnen, die **Religionspädagogik** in den Einrichtungen zu reflektieren und weiter zu entwickeln (s.a. die Frage nach der religiösen Erziehung von U3-Kindern). Dies werden wir fortsetzen, zu den Themen, die den ErzieherInnen unter den Nägeln brennen. Da wird **unser gemeinsames Motto** wieder deutlich: "Vielfalt leben".

Ich hoffe, Sie haben einen kleinen Einblick in unser tägliches Tun und die Planungen für 2017 bekommen.

Sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen, Wünsche und Anliegen haben. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen. Sie erreichen uns ...

Nicola Dilger Gemeindereferentin / Leitung des Kath. Familienzentrums, 0202/606290; nicola.dilger@ familienzentrum-suedhoehen.de

Silke Daube Leitung Familienzentrum (NRW) Hl. Ewalde, 0202/475979; ewalde@familienzentrum-suedhoehen.de

Barbara Lang-Gerbig Leitung Kita St. Joseph, 0202/4660769; joseph@familienzentrum-suedhoehen.de

Eva-Maria Lohmann Leitung Kita St. Hedwig, 0202/420968; hedwig@familienzentrum-suedhoehen.de

Christine Bensch Leitung Kita St. Christophorus, 0202/594964; christophorus@familienzentrumsuedhoehen.de



"MEIN SCHUH TUT GUT"

Die bundesweite Kolpingsammelaktion "Mein Schuh tut gut" zugunsten der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung war ein so toller Erfolg, dass das Sammelzentrum mit der Erfasung und Sortierung überlastet war. Insgesamt wurden 238.940 Paar Schuhe gesammelt. Der Bundesverband - Kolpingwerk - Deutschland bedankt sich bei allen beteiligten Spendern und Helfern.

In St. Christophorus und St. Joseph wurden insgesamt 284 Paar Schuhe gespendet. Auch die Kolpingfamilie Ronsdorf bedankt sich sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern.

Die gesammelten Schuhe werden durch Kolping-Recycling sortiert. Sommerschuhe werden nach Afrika, Winterstiefel in die kalten Regionen der Welt gesandt. In den jeweiligen Empfängerregionen existieren keine Schuhhersteller. Die Sammlung hilft den Händlerfamilien bei der Sicherung ihres Einkommens, und die Käufer erhalten gute Schuhe zu günstigen Preisen.

Günter Föhring

Vorsitzender der Kolpingfamilie

TELEFONSEELSORGE WUPPERTAL

Die Telefonseelsorge Wuppertal sucht dringend weitere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die Bewerber wird im März ein halbjähriger Ausbildungskurs beginnen.

Gesucht werden Personen im Alter zwischen 25 und 65 Jahren, die bereit sind, etwa drei mal je Monat Menschen, die einsam sind, die einen Rat suchen oder die sich in einer seelischen Notlage befinden, erst einmal nur zuzuhören, aber auch manchmal direkt zu helfen, so weit wie es vom Telefon aus überhaupt möglich ist. Denn bei der Telefonseelsorge bleiben beide Seiten, Anrufende wie Helfende, unbedingt anonym. Der Dienst dauert jeweils vier Stunden.

Besondere Vorbildungen sind nicht verlangt. Vorausgesetzt wird aber ein persönlicher Glaube an Gottes Güte sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, sich in sein Gegenüber einigermaßen einzufühlen und eigene Werturteile zurück zu nehmen.

Der 14-tägig stattfindende Einführungs- und Ausbildungskurs umfasst ca. 110 Stunden und erstreckt sich über ein halbes Jahr. Interessenten mögen sich bitte beim evangelischen Kirchenkreis Wuppertal unter der Telefonnummer 97 4400 melden.

PS: Wer sich für diesen Dienst an unseren Mitmenschen entschließen kann, wird dabei nicht allein auf sich gestellt sein. Vielmehr bekommt er Unterstützung durch regelmäßig stattfindende Gruppensupervisionen und durch die vielfältigen Kontaktmöglichkeiten in einer Gemeinschaft von ca. 70 sympathischen Menschen christlicher Konfessionen, unterschiedlichen Alters und unterschiedlichster Herkunft.

Die Verfasserin / der Verfasser ist der Redaktion bekannt





Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.





ST. CHRISTOPHORUS

| 21 Gemeinsar | n auf dem Weg |
|--------------|---------------|
|--------------|---------------|

- Neuer Pfarrer in der evangelischen Kapelle Lichtenplatz
- **24** Alles Neu!
- **26** Besondere Kollekten
- **26** Veranstaltungen und Termine
- **99** Geburtstage, Taufen, Sterbefälle

GEMEINSAM AUF DEM WEG

Auf Einladung des Kirchenvorstandes und des Gemeinderates trafen sich am 26. Januar gut 20 Gemeindemitglieder. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zu erkennen, was eine Gemeinde ausmacht. Dem Thema genähert haben wir uns natürlich mit einem Bibeltext und zwar mit der Apostelgeschichte 2, 42-47. Dabei fanden wir einige wichtige Eigenschaften einer Gemeinde, wie z.B.:

- den gemeinsamen Glauben
- die gemeinsame Mahlfeier in Freude
- die Gemeinschaft über alle gesellschaftlichen Schichten hinweg (jemand sagte: "Ich darf so sein, wie ich bin")
- das füreinander Dasein und Einstehen
- die positive Ausstrahlung, die einladend wirkt

Viele dieser Aspekte haben wir im Gemeindeleben von St. Christophorus wiederfinden können, in den gemeinsamen Eucharistiefeiern, in den gemeinsamen Taizé-Gebeten, in der Musik (Gesang der Gemeinde, Kirchenchor, Familienchor, ...), in der Caritas, beim Zusammenstehen nach den Eucharistiefeiern, beim Gemeindetreff, usw..

Wir haben aber auch feststellen müssen, dass an der einen oder anderen Stelle die Gemeinschaft zu kurz kommt oder gar nicht da ist oder nur auf feste Kreise fokussiert ist.

Bei dem nächsten Treffen wollen wir aber zunächst der Frage nachgehen, was die Grundlage unserer Glaubensgemeinschaft ist, wie man in diese



aufgenommen wird und wie wir uns das immer wieder bewusst machen können und sollten.

Herzliche Einladung an alle Interessierte beim nächsten Mal dabei zu sein, und zwar unabhängig davon, ob Sie am 26. Januar dabei waren oder nicht!

Die nächsten Termine sind: Donnerstag 23.03.2017, 19:00 Uhr Donnerstag 29.06.2017, 19:30 Uhr jeweils im Gemeinderaum.

Rainer Kramm

Vorsitzender des Gemeinderates





NEUER PFARRER IN DER EVANGELISCHEN KAPELLE LICHTENPLATZ

... ES IST NOCH NICHT ERSCHIENEN, WAS WIR SEIN WERDEN ... (AUS 1. JOH 3,2)

Im September 2016 wurde Pfr. Streiter, seit vielen Jahren Seelsorger in der Lichtenplatzer Kapelle, in den Ruhestand verabschiedet. Des Weiteren ist der zweite Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Unterbarmen Süd, Pfr. Schramm zum 31.12.2016 ebenfalls in den Ruhestand gegangen.

Ein Nachfolger ist bereits gefunden: Pfr. Seim ist in die Wohnung in der Lichtenplatzer Kapelle eingezogen und betreut nun allerdings alleine die Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd mit der Lichtenplatzer Kapelle und der Petruskirche an der Meckelstraße.

Mit dem nachfolgenden Beitrag stellt er sich auch den katholischen Christen auf Lichtscheid vor: Als meine Frau, Christa Diederichs, und ich vor zehn Jahren in der Lichtenplatzer Kapelle durch Pfr. i.R. Wiland Wiemer getraut wurden, da hatten wir nicht vermutet, dass wir einmal selbst in dieser Kapelle neben dem Glockenturm wohnen würden. Gott führt uns schon erstaunliche Wege, und wir sind gespannt darauf, was er noch alles für uns in unserem Leben bereithält, denn, so heißt es bereits in meinem Konfirmationsspruch:

"... es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden ..."

Mein Weg führte mich nach dem Abitur 1984 zunächst raus aus Neuwied, wo ich in der Gemeinde meines Vaters eine gute ökumenische Arbeit kennen gelernt hatte. Meine erste Lebensstation außerhalb meiner Heimat war dann der Zivildienst in einem Bad

Godesberger Altenheim. Hier wollte ich zum einen die Lebensrealität älterer Menschen kennen lernen und zum anderen meinen Wunsch, Pfarrer zu werden, überprüfen. Das anschließende Studium führte mich dann von Wuppertal über Heidelberg nach Jerusalem. Das dortige Studienjahr 1989/90 an der Hebräischen Universität war für mich die Erfüllung eines Lebenstraumes, von dessen Erfahrungen ich und meine Predigten heute immer noch zehren, und auch hier begegnete ich wieder einer lebendigen Ökumene.

Doch so erstaunlich auch die Wege sind, die Gott uns führt, es sind nicht immer die leichtesten Wege, die er für uns bereithält. In Jerusalem lernte ich so meine erste Frau kennen, und in Berlin wurden dann 1993 unsere Zwillinge Deborah und Jonathan geboren, ein Ereignis, dass mir gerade in der Examenszeit verdeutlichte, worauf es im Leben eigentlich ankommt. Aber in der Vikariatszeit in Essen (1995-2000) mussten wir dann erkennen, dass wir nicht weiter zusammen leben konnten.

Doch Gott selbst eröffnete mir ganz neue Wege des Lebens. So trat ich von Essen aus meinen Sonderdienst (2000) an der onkologischen Rehabilitationsklinik Bergisch-Land an, war hier der Evangelisch-reformierten Gemeinde in Wuppertal-Ronsdorf zugewiesen und konnte dennoch in Essen weiterhin für meine Kinder da sein. Die Klinik selbst habe ich in dieser Zeit trotz all der Schwere der Erkrankungen als ein Haus des Lebens und der Hoffnung verstanden. Durch die ökumenische Behinderten- und Seniorenfreizeit der Ronsdorfer Gemeinden lernte ich dann auch meine zweite Frau Christa Diederichs kennen und lieben. Manch einer wird uns von dort vielleicht sogar noch kennen. Doch der weitere Weg führte uns dann nach Beendigung des Sonderdienstes (2005) zunächst in den Westerwald nach Daaden.

Es sind schon erstaunliche Wege, die Gott uns führt, denn nicht weit von Daaden entfernt waren meine Eltern aufgewachsen und hatten sich gefunden. Und manches Gemeindeglied in Daaden konnte sich durchaus noch an meine Großeltern erinnern. Schwerpunkte meiner Arbeit hier waren neben Seelsorge und Gottesdienst die Begleitung eines Besuchsdienstkreises, der Aufbau einer Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern sowie der Vorstandsvorsitz einer ökumenischen Sozialstation mehrerer Gemeinden in der Region.

Doch nun nach elf Jahren war es an der Zeit, nach Wuppertal zurückzukehren. Denn gerade in dieser Zeit wurde in Ronsdorf unser viertes Enkelkind geboren, über das wir uns sehr freuen.

Hier freue ich mich nun darauf, mich in die Gemeindearbeit einzubringen und die bestehende Ökumene weiter zu leben. Und wenn ich dann mal Zeit habe, dann genieße ich es, Musik zu hören, gegebenenfalls selbst zu spielen, Bücher zu lesen oder auch einfach zu fotographieren.

So grüßt Sie herzlich vom Lichtenplatz der neue Pfarrer der Evangelischen Gemeinde Unterbarmen Süd.

Michael Seim





ALLES NEU!

NEUER SAND IM KINDERGARTEN

Liebe Gemeindemitglieder,

an einem schönen sonnigen Montagvormittag war die Freude unserer Kinder riesengroß. Endlich konnten sie wieder im Sandkasten buddeln,



graben und schaufeln. Bevor eine Garten- u. Landschaftsbaufirma die Sandkastenumrandung erneuert hatte, fanden sich an einem Samstag viele fleißige Mütter und Väter unserer Kinder zum Sandschaufeln im Kindergarten ein. Da die Helfer so zahlreich erschienen waren, war der "alte" Sand innerhalb einer guten Stunde aus dem Sandkasten rausgeschaufelt und mit Hilfe von Schubkarren in einen großen Container vor dem Kindergarten befördert worden.

Nun konnte der neue Sand angeliefert werden. Ein paar Wochen später war es dann soweit! In einer weiteren Aktion fanden sich an einem Samstag nochmals zahlreiche fleißige Helfer ein. Diese beförderten erneut mit Hilfe von Schubkarren den riesigen Sandhügel vor dem Kindergarten in den neu gestalteten Sandkasten auf das Außengelände. Wieder einmal war alles innerhalb einer guten Stunde erledigt.

An dieser Stelle möchten sich unsere Kinder und wir Erzieherinnen recht herzlich bei den Eltern des Katholischen Kindergartens St. Christophorus für die tatkräftige Unterstützung bei der Sandaktion bedanken.

Es grüßt Sie herzlich ... das Kindergarten-Team von St. Christophorus







NEUER SCHRIFTENSTAND

Seit Ende Januar hängt in unserem Eingangsbereich ein neuer Schriftenstand. Nachdem unser altes Exemplar wirklich kaum noch zu benutzen war (die Korkwand zerbröselte langsam) steht nun eine neue Wand an alter Stelle, die sich sogar beleuchten lässt. Wir hoffen, dass Sie sich hier über das Angebot in den katholischen Kirchen informieren können und den einen oder anderen Impuls mit nach Hause nehmen. Herzlichen Dank an die OT in St. Joseph, die diese Pinnwand gebaut hat!

NEUE MIKROFONANLAGE

Seit Weihnachten gibt es in unserer Kirche eine neue Mikrofonanlage. Dies war notwendig geworden, nachdem am 4. Advent mitten in der Predigt von Pfarrer Stratmann der Ton ausfiel. Umso lauter und daher eindringlicher sprach er weiter, sodass sein Wort weiterhin auch in den hinteren Bänken vernommen werden. konnte. Nach einer gründlichen Überprüfung durch einen Techniker stellte dieser leider den Totalschaden fest. Aber innerhalb einer Woche wurde bereits eine neue Mikrofonanlage bestellt und installiert. Und so können die Gottesdienstbesucher wieder unsere Priester und Lektoren und Lektorinnen deutlich und klar verstehen.

NEUES HUNGERTUCH

Das neue MISEREOR-Hungertuch 2017/2018 stammt von dem Künstler Chidi Kwubiri. Der Titel "Ich bin, weil du bist" ist ein Sprichwort aus dem südlichen Afrika. Der Mensch ist vom Wesen her Teil eines Beziehungsgeflechts mit Gott, den Mitmenschen und der Natur. Gegenseitigkeit und Gemeinschaft sind für ihn unverzichtbar.



Ostern 2017 BEGEGNUNGEN

BEGEGNUNGEN Ostern 2017

BESONDERE KOLLEKTEN

| <u> </u> | <u> </u> | |
|----------------------------------|---|--------------|
| 06. November | Kollekte für die öffenliche Bücherei der Pfarreiengemeinschaft | 64,20 EUR |
| 20. November | Diasporasonntag | 137,60 EUR |
| 27. November | Kollekte für die Begegnungsstätte "Alte Synagoge" | 155,80 EUR |
| 24. / 25. Dezember | Adveniat | 1.795,61 EUR |
| 25. Dezember - 8. Januar 2017 | Sternsingeraktion | 2.474,26 EUR |
| 29. Januar | Tokio-Sonntag | 75,78 EUR |

26

ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSABEND 2017 AUF DEM LICHTENPLATZ

Wir, die Evangelische Gemeinde Unterbarmen Süd und die Pfarrgemeinde St. Christophorus laden ganz herzlich zum nächsten Ökumenischen Gesprächsabend ein. Das diesjährige Thema lautet:

Eucharistie - Abendmahl -**Agapemahl**

Pfarrer Norbert Pauls und Pfarrer Michael Seim referieren zunächst über die jeweilige Bedeutung des Sakraments der Eucharistie bzw. des Abendmahls in der römisch-katholi-

schen wie in den evangelischen Kirchen. In einem weiteren Schritt wird dann mit dem sogenannten Agapemahl eine Möglichkeit aufgezeigt, wie sich katholische und evangelische Christen mit dieser Feier zusammen der Tisch- und Mahlgemeinschaften Jesu Christi erinnern können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen am

Mittwoch, dem 29. März 2017 um 19.00 Uhr

in der Lichtenplatzer Kapelle, Obere Lichtenplatzer Str. 303.



Termine 17. März 2017

TAIZÉ-GEBET

19. Mai 2017 16. Juni 2017

15. September 2017

17. November 2017 15. Dezember 2017

20:00 in der Kirche

Im Anschluss sind alle Teilnehmer zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gemeinderaum eingeladen.

FAMILIFNCHOR

| | | _ | |
|-----------|--------------|--------------------|---------------|
| Chorprobe | • | 10. März 2017 | 18:30 - 19:30 |
| - | | 21. März 2017 | 20:00 - 21:00 |
| | | 07. April 2017 | 18:30 - 19:30 |
| | | 25. April 2017 | 20:00 - 21:00 |
| | | 12. Mai 2017 | 18:30 - 19:30 |
| | | 23. Mai 2017 | 20:00 - 21:00 |
| | | 09. Juni 2017 | 18:30 - 19:30 |
| | | 20. Juni 2017 | 20:00 - 21:00 |
| | | 07. Juli 2017 | 18:30 - 19:30 |
| | | 05. September 2017 | 18:30 - 19:30 |
| Kontakt | Chorleiterin | Monika Gatzenmeier | 573377 |



WORTGOTTESDIENSTE FÜR KINDER

Termine 26. März 09. April

jeweils 9:30 im Gemeinderaum

SCHULGOTTESDIENSTE

Termine 10. Mai

14. Juni

jeweils 8:15 in der Kirche





KIRCHENCHOR ST. HEDWIG / ST. CHRISTOPHORUS

Chorprobe Donnerstags 20:00 - 22:00

Pfarrheim St. Hedwig

Kontakt Vorsitzende Brigitte Bock 708141

Chorleiter Engelbert Brendel 46 03 951

enbrendel@t-online.de

Sonntag, 19. März 2017, 09:30 St. Christophorus

Johann Strobäus: "Stimmt unserm Gott ein Loblied an" Mendelssohn Bartholdy, Felix: "Lobe den Herrn, meine Seele"

Heinrich Schütz: "Von Gott will ich nicht lassen"

Franz Xaver Schnizer: "Laudate Dominum" (Psalm 117)

Dykes, John B.: "Gott allein ist deine Zuflucht"

Sonntag, 23. April 2017, 09:30 St. Christophorus

Berthier/Brendel: "Singt dem Herrn ein neues Lied"

Heinrich Lemacher: "Hallelujacoda"

Heinrich Schütz: "Christ, der Herr ist auferstanden" Melchior Vulpius: "Gelobt sei Gott im höchsten Thron" Ziegler, Gerhard: "Lobe den Herrn, meine Seele"

Sonntag, 21. Mai 2017, 11:00 St. Hedwig

Robert Jones: "Laudate Dominum"

Johann Hermann Schein: "Singt 'Halleluja' Gott, dem Herrn"

Mauersberger, Erhard: "Mit Singen dich zu loben" Unbekannter Meister: "Lobe den Herrn, meine Seele"

Johann Sebastian Bach: "Nun lasst uns Gott dem Herren Dank sagen und ihn ehren"

Sonntag, 11. Juni 2017, 09:30 St. Christophorus

In dieser Messe singen die Chöre von der Lichtenplatzer Kapelle und von

St. Christophorus/St. Hedwig folgende Werke:

Robert Führer. "Kyrie" aus der Messe in B

Louis Lewandowski: "Der Herr ist mein Hirte"

Peter Tschaikowski: "Heilig"

Christian Weiß: "Friede, wo wohnst du in unserer Stadt"

Robert Jones: "Laudate Dominum"

DONNERSTAGSRUNDE

Im letzten Pfarrbrief berichteten wir noch darüber, dass der Fortbestand der Donnerstagsrunde nicht gesichert ist. Doch nun steht es fest: Es geht weiter! Frau Frist kümmert sich mit ihrem Team in Zukunft um die Donnerstagsrunde. Zu den nachstehenden Terminen und Themen sind Interessierte jeden Alters in den Gemeinderaum von St. Christophorus eingeladen.

Natürlich wird es bei Kaffee und Kuchen auch immer noch Zeit zum Erzählen geben.

| Termine | 06. April, 14:30 | Singend in den Frühling mit Frau Gatzenmeier |
|---------|------------------|--|
| | 04. Mai, 14:30 | Marienandacht mit Frau Dürdoth anschließend Vortrag von Frau Anderson: "Länger vital bleiben bis ins hohe Alter" |
| | 01. Juni, 14:30 | Vortrag von Pfr. Roth: "Martin Luther - 500 Jahre Reformation" |
| | 06. Juli, 14:30 | Thema wird noch bekannt gegeben |

015126987873

GEBURTSTAGE

Kontakt

Ab der nächsten Ausgabe wollen wir auch den Gemeindemitgliedern aus St. Christophorus zu besonderen Geburtstagen (75, 80, 85, 90 Jahre und älter) gratulieren. Wir beginnen mit denen, die nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe (15. Februar 2017) Geburtstag haben.

Cosima Frist

Unter Bezug auf das Meldegesetz NW (1997) und in Verbindung mit der

Kirchenmeldewesenanordnung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

TAUFEN

Carolina Kristina Oeffler 7. Januar

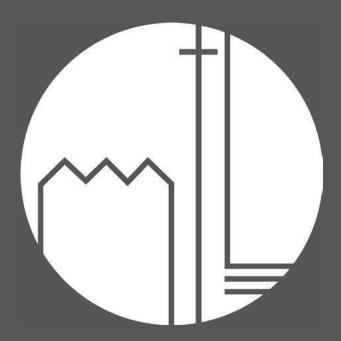
in St. Maria Magdalena, W.-Beyenburg

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

Siegfried Spittler 89 Jahre







ST. JOSEPH

| 31 | Grosselternfest | im | Kindergarten |
|----|-----------------|----|--------------|
|----|-----------------|----|--------------|

- Eine Reise zu den Menschen
- Reues aus der O. T. St. Joseph
- $\mathbf{34}$ Einladung an alle Frauen (kfd)
- **35** Unsere Erstkommunionkinder 2017
- **35** Geburtstage, Taufen, Hochzeiten, Sterbefälle
- **39** Termine

GROSSELTERNFEST IM KINDERGARTEN

Kaum waren die Feste und Feiern rund um den Jahreswechsel abgeschlossen, ging es im Kindergarten mit großen Schritten auf das erste Highlight des Jahres zu. Die Kindergartenkinder haben eingeladen zum Großelternfest. Und alle Omis und Opis machten sich im wahrsten Sinne des Wortes auf den Weg. Lange Anreisen von der holländischen Grenze bis ins Bergische Land wurden in Kauf genommen, um einen tollen Nachmittag mit den Enkeln zu verbringen.

Die lieben Kleinen haben sich auch mächtig ins Zeug gelegt und eine sensationelle Zirkusschau auf die Beine gestellt. Ganz klassisch ging es zu im Zirkus St. Joseph. Pferdchen galoppierten durch die Manege, Clowns erheiterten ihr Publikum! (Wussten Sie eigentlich, dass Ottilie die kleine Schwester von Petersilie ist?) Die Löwen waren Gott sei Dank noch vom "Schlupfnudelmittagessen" gesättigt. Seiltänzerinnen stolzierten grazil über die Seile und die Laserdancer faszinierten ihr Publikum. Der Flohzirkus der unter dreijährigen Kinder rührte so manche Omi (und auch Mitarbeiterin) zu Tränen. Musikalisch

Musikstil, und natürlich durfte auch der Zirkusmarsch (Einzug der Gladiatoren) nicht fehlen, damit das richtige Zirkusgefühl aufkommen konnte.

Zum guten Schluss gab es eine professionelle Jonglage von Herrn Sölle, der die Kinder auf wunderbare Weise verzauberte und zudem fantastisch ins eigene Tun einbezog.

An dieser Stelle ein ganz großes
Dankeschön an alle Eltern, die durch
ihre Unterstützung und die tollen Kuchenspenden zum Gelingen des Festes
beigetragen haben, und den unermüdlichen Mitarbeiterinnen, die so kurz nach
der aufregenden und meist auch etwas
anstrengenden Vorweihnachtszeit,
schon wieder vollen Einsatz gezeigt
haben.

Und natürlich ein riesengroßes Dankeschön an unsere wunderbaren Großeltern für die vielen aufmunternden Worte, die fabelhafte Stimmung und das fröhliche Miteinander.

Barbara Lang-Gerbig



EINE REISE ZU DEN MENSCHEN

VON KLEIN BIS GROSS, VON JUNG BIS ALT, VON ARM BIS REICH

Während meines Praktikums in unserer Gemeinde (St. Joseph) im Januar dieses Jahres hatte ich die große Chance, vielen verschiedenen Menschen und Menschengruppen zu begegnen.

Ganz am Anfang habe ich direkt die Kleinkinder mit ihren Familien beim Kleinkindergottesdienst kennengelernt. Sie waren alle sehr fröhlich und schnell für eine Sache zu begeistern. Beim anschließenden Beisammensein im Gemeindezentrum haben wir Kekse verziert, und ich habe festgestellt, dass die Kinder mit kleinen Dingen, wie zum Beispiel Plätzchen, auf sehr einfache und schnelle Weise glücklich zu machen sind.

Außerdem bin ich vielen Kommunionkindern begegnet und war bei deren Gruppenstunden und Kirchenführungen dabei. Die Kinder waren sehr aufmerksam und interessiert, und jedes Einzelne hatte etwas Besonderes an sich. Ich fand es erstaunlich, wie schnell man die Aufmerksamkeit der Kinder auf eine Sache ziehen kann.

Ganz anderen Menschen bin ich im Altenheim begegnet. Diese waren zwar zehnmal so alt wie die Kommunionkinder, allerdings waren auch sie sehr aufgeschlossen und freuten sich total über unsere Gesellschaft. Auch hier stellte sich heraus, wie wenig es bedarf, um einem Menschen eine Freude zu machen.

An einem Tag bin ich zusammen mit Pfarrer Stratmann zu einem Gottes-

dienst in die Jugendvollzugsanstalt Ronsdorf gegangen. Dort bin ich den Häftlingen begegnet, die sich ebenfalls sehr über den Besuch von Menschen von außerhalb gefreut haben. Leider konnte aufgrund der wenigen Zeit keine wirkliche Begegnung mit den Jugendlichen stattfinden, da nur Zeit für einen Gottesdienst vorgesehen war.

Begegnungen mit ganz anderen Menschen hatte ich, als ich an den beiden Freitagen bei der Wuppertaler Tafel in Ronsdorf mitgeholfen habe. Die Ehrenamtlichen dort haben mich sehr lieb aufgenommen und mir die Wichtigkeit ihrer Arbeit erklärt. Als wir dann die Nahrungsmittel verteilt haben, ist mir auch klar geworden, warum. Die Menschen, die zur Tafel kommen, sind zum Teil Geflüchtete oder auch andere Menschen, die ohne die Unterstützung der Tafel nicht überleben könnten. Sie waren alle sehr erfreut darüber, dass wir ihnen Nahrungsmittel austeilen konnten, ohne die sie aufgeschmissen wären. Am erschreckendsten fand ich die eine Person, die als Letzte gekommen ist und alles, was noch da war. eingepackt bekommen hat. Mir wurde erklärt, dass von dieser Nahrung eine sechsköpfige Familie über die Runden kommen muss, und das hat mich ziemlich berührt.

Generell bin ich während meines Praktikums auf viele verschiedene Gruppen von Menschen gestoßen, die mich aber überall sehr lieb aufgenommen haben. Die Stimmung in jeder dieser Gruppen war meist sehr fröhlich und angenehm, auch wenn es manchmal etwas laut und chaotisch zuging. Im Allgemeinen waren alle Begegnungen von Respekt und oft auch von Freude geprägt. Mir ist deutlich

geworden, dass Begegnungen einen wichtigen Teil zu dem seelischen Wohl eines Menschen beitragen und dass man Menschen oft sehr leicht durch kleine Dinge eine Freude bereiten kann.

Katharina Schmitz

NEUES AUS DER OT ST. JOSEPH

Mit dem Thema "Gemeinschaft" bietet die aktuelle Ausgabe des Pfarrbriefs eine gute Gelegenheit, einen wichtigen Aspekt der pädagogischen Arbeit der OT St. Joseph vorzustellen. Gemeinschaft zu initiieren, zu fördern und auch zu erhalten gehört zu unseren zentralen Aufgaben und Anliegen.

Kinder und Jugendliche treffen beim Besuch der OT auf andere Besucher. die auf den ersten Blick viele Unterschiedlichkeiten mitbringen: Sie sind unterschiedlichen Alters, haben zum Teil unterschiedliche soziale Hintergründe. Auch sind ihre Interessen und Bedürfnisse, Fähigkeiten und Talente sehr verschieden. Gemeinsamkeiten scheinen manchmal nur darin zu bestehen, dass sie in der OT ihre Freizeit verbringen wollen oder auch Hilfe benötigen. Allerdings sind sie auch eine Gemeinschaft, wodurch sie sich durch oft langjährigen Besuch als Stammbesucher der OT verstehen.

In der OT kommen die "Neuen" mit ihnen in Kontakt. Scheinbar nebenbei reden sie, beispielsweise beim Basteln oder Billard spielen, und tauschen sich auch über negativ Erlebtes aus. Diese Gespräche werden vom Team der OT mitinitiiert, eher ruhigere Besucher werden zu weiteren Kontakten angeregt und die Integration in die Gruppe gefördert. Nach mehrmaligen Besuchen fühlen die "Neuen" sich angenommen und sind von den anderen Kindern und Jugendlichen akzeptiert. Sie gehören jetzt dazu und erfahren Gemeinschaft.

Oberflächlich betrachtet ist das Erleben von Gemeinschaft scheinbar alltäglich und nichts Besonderes. Allerdings ist die heutige Lebenssituation vieler Kinder und Jugendlicher so, dass es für sie aus den unterschiedlichsten Gründen schwieriger geworden ist. Gemeinschaft zu erfahren. So leben nicht wenige Kinder bei alleinerziehenden Elternteilen, die zudem auch oft voll berufstätig sind. Nicht jedes Kind hat Geschwister, und insgesamt haben familiäre und auch nachbarschaftliche Gemeinschaften aus unterschiedlichen Gründen einen anderen Stellenwert als in früheren Zeiten. Es ist jedoch für die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendliche enorm wichtig, Gemeinschaft zu erfahren. Hier erlernen sie grundlegende soziale Fertigkeiten,





erleben Anerkennung und Wertschätzung und fühlen sich als Teil einer Gruppe, die ihnen nicht zuletzt ein Gefühl der Sicherheit vermittelt. Auch erlernen sie in der Gemeinschaft Regeln, denn keine Gemeinschaft kann ohne die Gemeinschaft definierenden Regeln auskommen. Aber sie erfahren auch Toleranz, indem die Andersartigkeit des Einzelnen innerhalb der Gruppe anerkannt wird.

In der OT St. Joseph erlernen und erleben Kinder und Jugendliche Gemeinschaft auf unterschiedlichen Ebenen und Wegen, womit ein wichtiger Beitrag zu ihrer persönlichen Entwicklung geleistet wird. Neben den alltäglichen Angeboten gibt es Aktivitäten, die besonders gemeinschaftsfördernd sind. Beispielhaft möchte ich das Osterprojekt 2016 erwähnen, wo 20 Ronsdorfer Kinder und zehn Kinder aus Flüchtlingsfamilien eine sehr intensive Zeit miteinander erlebten und als starke Gemein-

schaft eine tolle Zirkusaufführung auf die Beine gestellt haben.

Auch in 2017 möchten wir ein solches Zirkusprojekt in Form mehrtägiger Ganztagsveranstaltungen wie beim Osterprojekt 2016 anbieten. Allerdings muss das Projekt in die erste Hälfte der Herbstferien verlegt werden. Grund dafür ist, dass das Zirkusprojekt besonders kostenintensiv ist. Deshalb wurde ein Antrag auf finanzielle Unterstützung durch das Land NRW gestellt. Nach der Vorgabe des Landes NRW ist für die Förderung jedoch Voraussetzung, dass die beantragte Maßnahme nicht vor dem 01.05. des Jahres durchgeführt wird. Und so wird dann aus dem Osterprojekt ein Herbstprojekt. In den Osterferien wird stattdessen wie sonst in den Herbstferien üblich ein Programm mit Ausflügen und Sonderveranstaltungen angeboten.

Frank Buers

EINLADUNG AN ALLE FRAUEN



Die kfd St. Joseph lädt herzlich alle interessierte Frauen ein, zu "wandern", miteinander ins Gespräch zu kommen und anschließend gemeinsam etwas essen zu gehen.

Wir treffen uns am Freitag, den 19. Mai 2017, um 17.00 Uhr vor der Unterkirche. Von dort aus werden wir zu den Ronsdorfer Wäldern aufbrechen und ca. eine Stunde unterwegs sein. Anschließend wollen wir im L'Ancora einkehren und den Abend bei einem leckeren Essen ausklingen lassen.

Wer nicht mit spazieren gehen kann oder möchte, ist auch herzlich zum Essen eingeladen.

Bitte melden Sie sich bis spätestens Freitag, den 12. Mai 2017, bei Pia Böhner (Telefon: 461298) oder unter kfd-Ronsdorf@web.de an.

UNSERE ERSTKOMMUNIONKINDER 2017

Diese Kinder bereiten sich zurzeit in St. Joseph mit ihren Eltern auf das Fest der Heiligen Kommunion am Weißen Sonntag vor:

Finn Alsdorf Gianluca-Francesco Auddino Anna Rita Brugnano Lenny Cwielong Louis Cwielong Charlotte Emde Massimo Genova Paula Göbelshagen Rilana Homa Luka Hübner Annica-Marie Janz Liliana Jung Alia Lorin Karakaya Antonia Karger Valentin Knebel Julius Langner Diana Lauer Katharina Lomm

Yara Maruhn Amanda Natschke Amelia Natschke Arthur Miles Overath Alissa Paschek Vanessa Prucnal Luana Marie Ouambusch

Elena Quinquennale
Joshua Schulz
Alica Sonek
Cara Ina Steinbrink
Felix Steinheuer
Laura Szalski
Felix Tusch
Florian Velten
Valentino Vorrasi
Ryan Wisniewski
Lena Zitzer

Maurice Martin Zvlla

GEBURTSTAGE

Leonardo Marangi

Zwischen dem 01. Oktober 2016 und dem 15. Februar 2017 haben zahlreiche Gemeindemitglieder einen besonderen Geburtstag gefeiert.

Wir gratulieren herzlich!

| Siegfried Kösel | 10. Oktober 1941 | 75 Jahre |
|--------------------------|-------------------|----------|
| Bruno Rohschürmann | 18. Oktober 1941 | 75 Jahre |
| Dieter Hallmann | 19. Oktober 1941 | 75 Jahre |
| Karl-Bernd Weiß | 20. Oktober 1941 | 75 Jahre |
| Katarina Weingerl | 25. Oktober 1941 | 75 Jahre |
| Ilse Klora | 05. November 1941 | 75 Jahre |
| Valentin Kilz | 18. November 1941 | 75 Jahre |
| Inge Warzecha | 25. November 1941 | 75 Jahre |
| Barbara Mönig-Biesenbach | 04. Dezember 1941 | 75 Jahre |
| Enrico Madeddu | 13. Dezember 1941 | 75 Jahre |
| Hans-Josef Thiel | 16. Dezember 1941 | 75 Jahre |





GEBURTSTAGE

| | | |
|------------------------|-------------------|----------|
| Adriano Giombolini | 18. Dezember 1941 | 75 Jahre |
| Hannelore Köhler | 21. Dezember 1941 | 75 Jahre |
| Richard Forth | 29. Dezember 1941 | 75 Jahre |
| Giuseppe Bacci | 15. Januar 1942 | 75 Jahre |
| Salvatore Ciccu | 24. Januar 1942 | 75 Jahre |
| Karin Ruhoff | 26. Januar 1942 | 75 Jahre |
| Klaus Rübel | 01. Februar 1942 | 75 Jahre |
| Erika Krause | 04. Februar 1942 | 75 Jahre |
| Antonio Vorrasi | 06. Februar 1942 | 75 Jahre |
| | | |
| Marita Huken | 05. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Klaus-Heiner Loreng | 05. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Eva Piernikosch | 07. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Hans-Artur Preis | 10. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Werner Willms | 10. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Edeltraud Stois | 11. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Anton Reiß | 20. Oktober 1936 | 80 Jahre |
| Heinrich Schüttelhöfer | 01. November 1936 | 80 Jahre |
| Johannes Berghaus | 28. November 1936 | 80 Jahre |
| Bernhard Hungenburg | 02. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Eva Koppelberg | 03. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Werner Domin | 08. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Maria Hagen | 08. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Rosemarie Koch | 09. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Marianne Stengel | 21. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Christel Berghaus | 27. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Gertraude Haaf | 27. Dezember 1936 | 80 Jahre |
| Theresie Szameitat | 10. Januar 1937 | 80 Jahre |
| Peter Treier | 26. Januar 1937 | 80 Jahre |
| Cäcilia Dietz | 15. Februar 1937 | 80 Jahre |
| | | |
| Erika Dietrich | 04. Oktober 1931 | 85 Jahre |
| Walter Augustyn | 02. November 1931 | 85 Jahre |
| Theodor Hadaschik | 09. November 1931 | 85 Jahre |
| Leocadie Demmer | 09. Dezember 1931 | 85 Jahre |
| | | |

GEBURTSTAGE

| Walter Gurnik | 12. Dezember 1931 | 85 Jahre |
|-------------------------|-------------------|----------|
| Johann Czech | 22. Dezember 1931 | 85 Jahre |
| Maria Sojka | 01. Januar 1932 | 85 Jahre |
| Margarete Pahs | 11. Januar 1932 | 85 Jahre |
| Edeltraud Doleschel | 16. Januar 1932 | 85 Jahre |
| Rita Niewöhner | 19. Januar 1932 | 85 Jahre |
| Marta Schirm | 03. Februar 1932 | 85 Jahre |
| | | |
| Cäcilia Spieker | 04. Oktober 1923 | 93 Jahre |
| Alfred Seifert | 15. Oktober 1925 | 91 Jahre |
| Lisa Roth | 21. Oktober 1923 | 93 Jahre |
| Margarete Schlörscheidt | 26. Oktober 1919 | 97 Jahre |
| Oskar Klug | 07. November 1923 | 93 Jahre |
| Hildegard Stankiewicz | 09. November 1920 | 96 Jahre |
| Maria Theresia Thümmler | 13. November 1925 | 91 Jahre |
| Rosa Himmel | 26. November 1922 | 94 Jahre |
| Therese Brandau | 01. Dezember 1921 | 95 Jahre |
| Gert Müller | 05. Dezember 1923 | 93 Jahre |
| Ilse Eßer | 23. Dezember 1925 | 91 Jahre |
| Erna Braun | 31. Dezember 1924 | 92 Jahre |
| Johannes Tölle | 03. Januar 1925 | 92 Jahre |
| Anna Goecke | 27. Januar 1923 | 94 Jahre |
| Edith Daniels | 01. Februar 1927 | 90 Jahre |
| Maria Lilienthal | 03. Februar 1922 | 95 Jahre |
| Elisabeth Kochanek | 04. Februar 1927 | 90 Jahre |
| | | |

Unter Bezug auf das Meldegesetz NW (1997) und in Verbindung mit der Kirchenmeldewesenanordnung (2005) weisen wir auf das Widerspruchsrecht hin, das Betroffenen gegen die Bekanntmachung besonderer Ereignisse (z.B. Geburten, Sterbefälle) in kirchlichen Publikationen (z.B. diesem Pfarrbrief) zusteht. Wir bitten Sie, rechtzeitig schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form bei der Kirchengemeinde (z.B. im Pfarrbüro) der Veröffentlichung zu widersprechen.

HOCHZEITEN

| Claudia Angelika Oschek | Ron Eich | 08. Oktober 2016 | |
|-------------------------|-------------|------------------|--|
| Birte Saßmann | Thomas Kuhn | 29. Oktober 2016 | |





TAUFEN

| Charlotta Herde | 16. Oktober 2016 |
|-----------------------------|-------------------|
| Mateo Suppes | 30. Oktober 2016 |
| Emilia Urban | 30. Oktober 2016 |
| Noah Louis Osterhold | 30. Oktober 2016 |
| Mia Sophia Katharina Tomala | 06. November 2016 |
| Kathleen Böttcher | 26. November 2016 |
| Leni Cocco | 26. November 2016 |
| Nila Cocco | 26. November 2016 |
| Leon Wycik | 21. Januar 2017 |
| Emiliano Sclafani | 21. Januar 2017 |

38

UNSERE GEMEINDE TRAUERT UM

| OHOLIKE OLIMEINDE | TIVAOENT OIM |
|---------------------|----------------|
| Helene Blum | 97 Jahre |
| Angelika Mazzalupi | 57 Jahre |
| Ursula Häuser | 88 Jahre |
| Hans-Werner Gans | 89 Jahre |
| Andreas Reuber | 81 Jahre |
| Klaus Engelberth | 68 Jahre |
| Sigrid Hufeisen | 76 Jahre |
| Elisabeth Richter | 95 Jahre |
| Eleonora van Aken | 79 Jahre |
| Ursula Badura | 77 Jahre |
| Hans-Joachim Rau | 82 Jahre |
| Rainer Jablonsky | 53 Jahre |
| Bärbel Chodak | 66 Jahre |
| Johann Dietrich | 84 Jahre |
| Rainer Feiertag | 84 Jahre |
| Gerda Kresin | 87 Jahre |
| Alfred Howad | 88 Jahre |
| Frieda Mesenholl | 67 Jahre |
| Elisabeth Schmidt | 88 Jahre |
| Herbert Draga | 79 Jahre |
| Günter God | 86 Jahre |
| Katharina Fuderer | 80 Jahre |
| Anita Orlich | 88 Jahre |
| Niko Michael Klabes | wenige Stunden |
| | |

TERMINE ST. JOSEPH

| | <u></u> | | | |
|------------------------|--|-------------|--------------------------------|----------------------------------|
| 09. März Donnerstag | Gebetszeit für alle! | | 19:00 | Unterkirche |
| 10. März Freitag | Frühschicht anschließend gemeinsames Früh | 6:00 | Unterkirche Gemeindezentrum | |
| 14. März Dienstag | Das Gespräch Kostenbeitrag: 3 € 20:00 Gemei Mannbilder und Vollblutweiber Geschlechterrollen zwischen Akzeptanz und Veränderung Referentin: Barbara Moraidis, Kommunikationstrainerin, Wuppertal | | | |
| 16. März Donnerstag | Schulgottesdienst der Gemeinsch schule Echoer Str. | naftsgrund- | 8:15 | Unterkirche |
| 18. März Samstag | Mosaiktag des kfd-Stadtdekanats Wuppertal "Eva" - Lust auf Erkenntnis | (kfd) | 10:00 - 17:30 | Hl. Ewalde |
| 18. März Samstag | Orgelmusik zur Marktzeit mit Andreas Cavelius | | 11:30 | Kirche |
| 19. März Sonntag | Wortgottesfeier für Kinder im Gru Die Bibelschreiber Matthäus und erzählen: "Von der Frau am Jakob | Johannes | 11:00 | Unterkirche |
| 19. März Sonntag | Café Sara "Spiel mir eine alte Melodie" Alte Melodien, Schlager und Volks Anhören und Mitsingen. Heitere S nachklingen lassen. Zu Gast ist Ute Scholl-Halbach. | | 15:00 | Gemeindezentrum |
| 21. März Dienstag | Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe | (kfd) | 19:00 | Konrads Kneipe Breite Str. 82 |
| 23. März Donnerstag | Spielenachmittag der Kolping-Familie Was bietet der Spielemarkt an neuen Spielen? Leitung: Hildegard Gembruch | K | 16:00 | Gemeindezentrum |
| 24. März Freitag | Frühschicht anschließend gemeinsames Früh | stück | 6:00 | Unterkirche Gemeindezentrum |
| 24. März Freitag | Bibelaustausch | | 9:30 | Gemeindezentrum |
| 23. März Donnerstag | Gebetszeit für alle! | | 19:00 | Unterkirche |
| 26. März Sonntag | Gottesdienst für Kinder im Kinde "Der 12-jährige Jesus im Tempel" | | 9:30 | Unterkirche |
| 30. März | anschl. Beisammensein Informationsabend zur Erstkomn | nunionfeier | 20:00 | Gemeindezentrum Kirche |
| Donnerstag | | | | |





TERMINE ST. JOSEPH

| IEKIVIII | NE ST. JUSEPH | | |
|-----------------------------|---|--------------|----------------------------------|
| 31. März Freitag | Meditativer Tanz - Gebet mit Leib und Seele Einladung an alle interessierten Frauen! Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, bequemes Schuhwerk ist sinnvoll. Leitung: Martha Sacré | 19:30 | Unterkirche |
| 02. April Sonntag | Bußgottesdienst der Erstkommunionkinder | 11:00 | Unterkirche |
| 02. April Sonntag | Gemeindetreff | 12:15 | Gemeindezentrum |
| 05. April Mittwoch | Eucharistiefeier im Diakoniezentrum | 10:00 | Schenkstraße |
| 06. April Donnerstag | Kolping-Bildungsabend Wir begrüßen den Frühling mit alten und neuen Liedern und Gedichten. Referent. Wilfred Krause, Begleitung am Klavier | | Gemeindezentrum |
| 06. April Donnerstag | Bußgottesdienst | 19:00 | Kirche |
| 07. April Freitag | Frühschicht anschließend gemeinsames Frühstück | 6:00 | Unterkirche Gemeindezentrum |
| 08. April Samstag | Orgelmusik zur Marktzeit mit Achim Maertins | 11:30 | Kirche |
| 09. April Palmsonntag | Café Sara Anton Bruckner, 1. Teil – Der Komponist ist einer der bedeutendsten Sinfoniker und gilt als Meistermusiker auf dem Gebiet der Kirchenmusik. Referentin: Ingrid Erbel, Ronsdorf | | Gemeindezentrum |
| 11. April Dienstag | Das Gespräch Kostenbeitrag: 3 € Vorbeischreitende Engel – Das jüdische Pessach-Fest und was Ostern damit zu tun hat Referentin: Dr. Ulrike Schrader, Leiterin der Begegnungsstätte Alte Synagoge, Wuppertal | 20:00 | Gemeindezentrum |
| 13. April Gründonnerstag | Abendmahlfeier mit anschl. Agape der Kolpingfamilie | 20:00 | Kirche Gemeindezentrum |
| 13. April Gründonnerstag | Nacht des Gebets " mitten im Leben" Weitere Informationen s. Beitrag auf S.14 | 23:00 - 2:15 | Kirche |
| 14. April Karfreitag | Kindergottesdienst zum Karfreitag | 11:00 | Unterkirche |
| 14. April Karfreitag | Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu | 15:00 | Kirche |
| 15. April Samstag | Feier der Osternacht mit anschl. Agape im Gemeindezentrum | 21:00 | Kirche Gemeindezentrum |
| 17. April Ostermontag | Festliche Eucharistiefeier | 11:00 | Kirche |
| 18. April Dienstag | Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe | 19:00 | Konrads Kneipe Breite Str. 82 |

TERMINE ST. JOSEPH

| 20. April Donnerstag | Erstkommunion: Üben Grup | ppe I | 9:30 | Kirche |
|-----------------------------|---|---------------|---------------|----------------------------------|
| 20. April Donnerstag | Erstkommunion: Üben Grup | ppe II | 10:30 | Kirche |
| 21. April Freitag | Erstkommunion: Üben Grup | ppe I | 9:30 | Kirche |
| 21. April Freitag | Erstkommunion: Üben Grup | ppe II | 10:30 | Kirche |
| 22. April Samstag | Tauferneuerungsfeier | | 17:00 | Kirche |
| 23. April Weißer Sonntag | Feierliche Erstkommunion | | 9:30 | Kirche |
| 23. April WeißerSonntag | Feierliche Erstkommunion | | 11:15 | Kirche |
| 27. April Donnerstag | Spielenachmittag der Kolping-Familie "Alte und neue Spiele" – Leitung: Hildegard Gembrud | ch E | 16:00 | Gemeindezentrum |
| 27. April Donnerstag | Gebetszeit für alle! | | 19:00 | Unterkirche |
| 30. April Sonntag | Eucharistiefeier mit dem Da munionkinder und den Tau- letzten 12 Monate | | 11:00 | Kirche |
| 30. April Sonntag | Gemeindetreff | | 12:15 | Gemeindezentrum |
| 03. Mai Mittwoch | Eucharistiefeier im Diakoni | ezentrum | 10:00 | Schenkstraße |
| 04. Mai Donnerstag | Kolping-Bildungsabend WDR-Studio Wuppertal, Besichtigung und Führung, Ansprechpartnerin: Anke De | erouaux | 14:00 - 16:00 | |
| 07. Mai Sonntag | Kolping-Bezirkswallfahrt nach Köln 10:00 Uhr Eucharistiefeier in der Minoritenkirche | K | | |
| 09. Mai Dienstag | Das Gespräch Neubeginn kulturellen Lebe 2. Weltkrieg in Wuppertal Referenten: Carl-Otto Mühl, Stefan Walz, Rezitator, Wup | Wuppertal und | 20:00 | Gemeindezentrum |
| 11. Mai Donnerstag | Gebetszeit für alle! | | 19:00 | Unterkirche |
| 16. Mai Dienstag | Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe | kfd | 19:00 | Konrads Kneipe Breite Str. 82 |





TERMINE ST. JOSEPH

| | IL 31. JUSEPII | | | |
|---|---|--|-------|----------------------------------|
| 19. Mai Freitag | Die kfd lädt ein zum "Wandern" Wir werden ca. 1,5 Std. Spazie- rengehen und anschl. gegen 18:30 Uhr gemeinsam Essen im L'Ancora | | 17:00 | Unterkirche |
| 20. Mai Samstag | Orgelmusik zur Marktzeit mit Thorsten Pech | | 11:30 | Kirche |
| 21. Mai Sonntag | | | 15:00 | Gemeindezentrum |
| 25. Mai Donnerstag Christi Him- melfahrt | Landeskundliche Studienfahrt der Kolping-Familie | | | |
| 26. Mai Freitag | Bibelaustausch | | 9:30 | Gemeindezentrum |
| 28. Mai Sonntag | Gottesdienst für Kinder im Kinder "Jesus sucht sich Freunde aus", anschl. Beisammensein im Geme | • | 15:00 | Unterkirche / Gemeindezentrum |
| 01. Juni Donnerstag | Kolping-Bildungsabend Biblische Texte – kritisch geseher Referent: Pfarrer Gerd Stratmann | n | 19:30 | Gemeindezentrum |
| 01. Juni Donnerstag | Gebetszeit für alle! | | 19:00 | Unterkirche |
| 07. Juni Mittwoch | Eucharistiefeier im Diakoniezenti | rum | 10:00 | Schenkstraße |
| 13. Juni Dienstag | Das Gespräch Kost Luthers Vorgänger – Kirchliche Re gungen im Mittelalter. Referent: Heiko Schnickmann, His Wuppertal Wichlinghausen | | 20:00 | Gemeindezentrum |
| 17. Juni Samstag | 150. Orgelmusik zur Marktzeit mit Markus Brandt | | 11:30 | Kirche |
| 18. Juni Sonntag | Café Sara Die Bibel ist das meist verbreitete Weltgeschichte. Alle Lebensbereidringt sie. Sie gibt Zeugnis von de Gottes, des Ich-bin-da. Christinner ten gründen in ihr ihren Glauben uregelmäßig mit ihr um. Referent: Pfarrer Gerd Stratmann | che durch- er Gegenwart n und Chris- | 15:00 | Gemeindezentrum |
| 20. Juni Dienstag | Gespräch und Spiel in Konrads Kneipe | kfd | 19:00 | Konrads Kneipe Breite Str. 82 |
| | | | | |

TERMINE ST JOSEPH

| I FUIAIII | 1E 31. JUSEPH | | |
|-------------------------------------|---|---------------------|----------------------------------|
| 22. Juni Donnerstag | Spielenachmittag der Kolping-Familie Leitung: Hildegard Gembruch | 16:00 | Gemeindezentrum |
| 22. Juni Donnrstag | Gebetszeit für alle! | 19:00 | Unterkirche |
| 23. Juni Freitag | Bibelaustausch | 9:30 | Gemeindezentrum |
| 23./24. Juni Freitag/ Samstag | Religiöses Gesprächswochenende der Kolpingfamilie Leitung: Pfarrer Gerd Stratmann | | Diakoniezentrum |
| 25. Juni Sonntag | Gottesdienst für Kinder im Kindergartenalter "Jesus und die Kinder", anschl. Beisammensein im Gemeindezentrum | 9:30 | Unterkirche / Gemeindezentrum |
| 01. Juli Samstag | Dämmerschoppen | 19:15 | Kiga-Gelände |
| 02. Juli Sonntag | Pfarrfest rund um die Kirche | 12:15 | |
| 05. Juli Mittwoch | Eucharistiefeier im Diakoniezentrum | 10:00 | Schenkstraße |
| 13. Juli Donnerstag | Gebetszeit für alle! | 19:00 | Unterkirche |
| X1 | | landa lawana 🛨 a ma | |

Änderungen und Ergänzungen vorbehalten, siehe auch Pfarrnachrichten, Tagespresse oder im Internet unter http://pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de/St-Joseph.

Bau- Möbelschreinerei KÜTHER GmbH

Tel.: 0202 - 46 49 29

Fenster, Türen, Altbausanierung Möbel nach Maß Reparaturarbeiten Parkett- Laminat und Dielenböden Dachausbau und Wärmedämmung

und vieles mehr

Breite Straße 7b 42369 Wuppertal

www.kuether-gmbh.de info@kuether-gmbh.de

Bestattungen

Tel.: 0202 - 246 17 30 24 Stunden für Sie erreichbar

Mitglied im Bestatterverband NRW e.V. Partner von: Bergisches Krematorium Wuppertal Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG





TAMM GmbH

Schrott · Metalle Containerdienst

Containerdienst Schrott, Metalle Gewerbeabfälle Sonderabfälle, Bauschutt Baustellenabfälle usw. Anlieferung möglich!

Telefon: 0202.4698372 Telefax: 0202.4660393

E-Mail: info@tamm-gmbh.com Internet: www.tamm-gmbh.com Gasstraße 11 · 42369 Wuppertal Geschäftsführer



Ernst Buscher GmbH & Co. KG

Ihr regionaler Energieversorger!



HEIZÖL - STROM - ERDGAS

- Günstiger Preis mit Preisgarantie
- Faire Vertragsgestaltung
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort
- Langlährige Erfahrung als Energieversorger
- Kostenlose Ermittlung Ihres Einsparpotenzials
- Wir übernehmen alle Formalitäten für Siel

JETZT anrufen und Angebot anfordern! 0202/246 700 info@buscher-oil.de







Eine Welt-Laden

Lüttringhauser Straße 1 42369 Wuppertal-Ronsdorf Telefon: 46 61 65





Montag - Donnerstag: 9:30 - 12:30 und 15:00 - 18:00 Uhr Freitag: 9:30 - 18:00 Uhr Samstag: 9:00 - 12:30 Uhr



GREGOR RASCH

STEINMETZ- UND BILDHAUERMEISTER

GRABMALE GRABEINFASSUNGEN

Lohsiepenstr. 82a 42369 Wuppertal Telefon 02 02 /

46 50 50

62 50 08

NACHSCHRIFTEN STEINREINIGUNG

Fensterbänke Treppen Fußböden

Terassen

Fenster- und

Türgewände

Schrifttafeln

Friedhofsgärtnerei Roß





An den Friedhöfen 30 Lüttringhauser Str. 68 42369 Wuppertal **Telefon** 0202 / 463328 **Fax** 0202 / 2812175

Wilke



Polsterei Dekorationen • Teppichboden

Dekorationen • Sonnenschutzanlagen Reinigung von Gardinen und Dekorationen

Carnaper Str. 85, Wuppertal **50 03 83** · Fax 50 74 15





Evangelische Altenhilfe Ronsdorf gemeinnützige GmbH
Evangelische Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH

Tagespflege der Evangelischen Ambulanten Pflegeeinrichtung Ronsdorf gemeinnützige GmbH 42369 Wuppertal Schenkstraße 133 Telefon: 0202 - 46 65 00 Telefax: 0202 - 46 65 199

Ambulante Pflegeeinrichtung

Ronsdorf

E-mail: verwaltung@altenhilfe-ronsdorf.de www.altenhilfe-ronsdorf.de

Altenhilfe

Ronsdorf

emeinnützige GmbH

zige GmbH onsdorf gemeinnützige GmbH

Ambulante Pflegeeinrichtung

Ronsdorf



Bergische Hauspflege

Pflege und Betreuung Ronsdorf

2 02 02 46 18 18

Forststrasse 4 • 42369 Wuppertal

- · Häusliche Krankenpflege
- · Pflege als Leistung der Pflegekasse
- · Beratungsbesuche nach § 37 SGB XI
- · Psychiatrische Krankenpflege
- · Hauswirtschaftliche Hilfen
- · Betreuungsdienste
- · Hilfen für Senioren
- · Hausnotruf

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

AUF DEN SÜDHÖHEN

| St. Christophorus Lichtscheid | | | | | |
|-------------------------------|---------------------------------------|------------------|-------|------------------------|--|
| Samstag | ungerade Kalenderwoche | Eucharistiefeier | 17:00 | Kirche | |
| Sonntag | Sonntag im Monat Sonntag im Monat | | | Kirche Gemeinderaum | |

| St. Joseph R | Ronsdorf | | | |
|--------------|------------------------|--|--------------|--------------------------------------|
| Samstag | gerade Kalenderwoche | Eucharistiefeier | 18:30 | Kirche |
| Sonntag | Monat | Eucharistiefeier Kinderwortgottesdienst Wortgottesdienstfeier für Kinder im Kindergartenalter | 11:00 | Kirche Unterkirche Unterkirche |
| Dienstag | | Eucharistiefeier Rosenkranzgebet | 9:00 9:30 | |
| Mittwoch | | Schulgottesdienst | 8:15 | |
| | 1. Mittwoch im Monat | Eucharistiefeier | 10:00 | Diakoniezentrum Schenkstraße |
| Donnerstag | ungerade Kalenderwoche | "Gebetszeit für alle!" | 19:00 | Unterkirche |
| Freitag | | Eucharistiefeier Rosenkranzgebet | 9:00 9:30 | |

| HI. Ewalde Cronenberg | | | | | | |
|-----------------------|---------------------------------------|---|-------|-----------------------------|--|--|
| Samstag | gerade Kalenderwoche | Eucharistiefeier | 17:00 | Kirche | | |
| Sonntag | Sonntag im Monat Sonntag im Monat | Eucharistiefeier Familienmesse Kinderwortgottesdienst | -10- | Kirche kleiner Pfarrsaal | | |
| Mittwoch | 2. Mittwoch im Monat | Eucharistiefeier der kfd | 9:30 | Kirche | | |
| Freitag | 1. Freitag im Monat | Eucharistiefeier | 8:00 | Kirche | | |

| St. Hedwig Hahnerberg | | | | | |
|-----------------------|------------------------|---|----------------|-------------|--|
| Samstag | ungerade Kalenderwoche | Eucharistiefeier | 18:30 | Kirche | |
| Sonntag | 2. Sonntag im Monat | Eucharistiefeier Familienmesse Kinderwortgottesdienst | 11:00 11:00 | Kirche | |
| D | 1 D | 3 | | IZio e le c | |
| Donnerstag | 1. Donnerstag im Monat | Eucharistiefeier | 14:30 | Kirche | |

ÖSTERLICHE VORBEREITUNGSZEIT UND OSTERN AUF DEN SÜDHÖHEN

| Bußgottesdienste | | | |
|------------------|-------|-----------------------|--|
| HI. Ewalde | 19:00 | Donnerstag, 06. April | |
| St. Joseph | 19:00 | Donnerstag, 06. April | |

| Beichtgelegenheit | |
|-------------------|---|
| St. Christophorus | nach Absprache |
| Hl. Ewalde | nach der Karfreitagsliturgie und nach Absprache |
| St. Hedwig | nach Absprache |
| St. Joseph | nach Absprache |

| Palmsonntag, 09. April | | | | | |
|------------------------|----------|---|--|--|--|
| Vorabendmessen a | am 08. A | pril nach der Wochenendregelung | | | |
| St. Christophorus | 09:30 | Palmweihe vor der Kirche, anschl. Eucharistiefeier | | | |
| HI. Ewalde | 09:30 | Palmweihe vor der Kirche, anschl. Eucharistiefeier | | | |
| St. Hedwig | 11:15 | Palmweihe an der Johanneskirche, Palmprozession nach St. Hedwig, anschl. Eucharistiefeier | | | |
| St. Joseph | 11:00 | Palmweihe im Gemeindezentrum, anschl. Eucharistiefeier | | | |

| Gründonnerstag, 13. April | | | |
|---------------------------|-------|--|--|
| St. Joseph | 14:30 | Kindergartengottesdienst | |
| HI. Ewalde | 20:00 | Abendmahlfeier | |
| St. Hedwig | 20:00 | Abendmahlfeier | |
| St. Joseph | 20:00 | Abendmahlfeier, im Anschluss lädt die Kolpingfamilie zur Agape ein | |
| St. Joseph | 23:00 | Nacht des Gebetes - " mitten im Leben" (siehe S.14) | |

| Karfre | Karfreitag, 14. April | | | |
|---------|-----------------------|------|---------------------|--|
| HI. Ewa | alde 1 | 1:00 | Kinderkreuzweg | |
| St. Jos | eph 1 | 1:00 | Kindergottesdienst | |
| HI. Ewa | alde 1 | 5:00 | Karfreitagsliturgie | |
| St. Hed | lwig 1 | 5:00 | Karfreitagsliturgie | |
| St.Jos | eph 1 | 5:00 | Karfreitagsliturgie | |

| Osternacht, 15. April | | | |
|-----------------------|-------|---|--|
| St. Christophorus | 21:00 | Feier der Osternacht mit anschließender Agapefeier | |
| HI. Ewalde | 21:00 | Feier der Osternacht mit anschließender Agapefeier | |
| St.Joseph | 21:00 | Feier der Osternacht mit anschließender Agapefeier | |
| St. Hedwig | 21:00 | Beginn mit den Lesungen in der Johanneskirche, Lichtfeier im Von-der-Heydt-Park, anschließend in der Kirche. Im Anschluss: Agapefeier im Pfarrzentrum | |

Ostersonntag, 16. April und Ostermontag, 17. April

Eucharistiefeier zu den Sonntagszeiten. Am Ostersonntag in St. Hedwig Familienmesse

ALLGEMEIN ANSPRECHPARTNER

| Leitender Pfarrer | | Pfr. Winfried Breidenbach | 24709042 |
|--------------------------|-------------------------|---|----------------------|
| Pfarrvikar | | Pfr. Gerd Stratmann | 4660778 |
| Subsidiar | | Pfr. Norbert Pauls | 2543267 |
| Pastoralreferent | | Markus Boos | 2839593 |
| Gemeindereferentinnen | | Nicola Dilger Cordula Krause | 60 62 90 46 94 63 |
| Küsterin | | Galina Tinschert | 4660729 |
| Kirchenmusiker | | Markus Brandt | 4670131 |
| Friedhof | Verwaltung Gärtnerei | Bettina Wallbrecher Blumenhaus Manfred Roß | 8977883 463328 |
| Kirchengemeindeverband | Vorsitz | Pfr. Winfried Breidenbach | 24709042 |
| Pfarrgemeinderat Südhöhe | n Vorsitz | Rainer Kramm | 4660860 |

ANSPRECHPARTNER ST. CHRISTOPHORUS

| Pfarrbüro | Adresse | Schliemannweg 64 | 556374 |
|-----------------|---------------------|-------------------------------------|---|
| | | 42287 Wuppertal | st.christophorus.wuppertal@ |
| | Pfarramtssekretär | Burkhard Roeper | t-online.de |
| | Öffnungszeiten | Dienstag 15:00 - 17:30 | |
| | | Mittwoch 15:00 - 18:00 | |
| | | Donnerstag 09:00 - 12:00 | |
| Kirchenvorstand | geschäftsf. Vorsitz | Andreas Gatzenmeier | 573377 |
| Gemeinderat | Vorsitz | Rainer Kramm | 4660860 |
| Kindergarten | Adresse | Schliemannweg 62 42287 Wuppertal | 594964 kita.st.christophorus@online.de |
| | Leitung | Christine Bensch | |

ANSPRECHPARTNER ST. JOSEPH

| Pfarrbüro | Adresse Pfarramtssekretärin Öffnungszeiten | Mo - Fr Mo, Di, Do | pertal lowiak 10:00 - 12:0 | 0 |
|-----------------|--|--|----------------------------------|---|
| Kirchenvorstand | geschäftsf. Vorsitz | Thomas Böh | nner | 462732 |
| Gemeinderat | Vorsitz | Barbara Jahi | n | 2461534 |
| Kindergarten | | Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal Barbara Lang-Gerbig | | 4660769 kigast.joseph@googlemail.com |
| OT St. Joseph | Adresse Leitung | Remscheider Str. 8 42369 Wuppertal Frank Buers | | 4660771 frank.buers@web.de |

IMPDECCIM

| IMPRESSUM | |
|---|---|
| Herausgeber | Gemeinderat St. Christophorus |
| (V.i.S.d.P.) | Schliemannweg 64, 42287 Wuppertal |
| | Telefon 556374 |
| | pfarrbrief-christophorus@web.de |
| | Gemeinderat St. Joseph |
| | Lilienstraße 12 a, 42369 Wuppertal |
| | Telefon 46 60 778 |
| | st.joseph@pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de |
| | http://pfarreien-gemeinschaft-suedhoehen.wtal.de |
| Bankverbindungen | Pfarrgemeinde St. Christophorus |
| | IBAN: DE56 3305 0000 0000 2965 74 |
| | Pfarrgemeinde St. Joseph |
| | IBAN: DE47 3305 0000 0000 4034 36 |
| Redaktionsteam | Brigitta Biesenbach (bb), Beatrix Burghoff (bgf), |
| | Barbara Jahn (bj), Rainer Kramm (rk), Raimund Lis (rl), |
| | Ute Mertmann (um), Sabine Rochowiak (ro), Burkhard |
| | Roeper (bur), Mechtild Schild (mes) |
| Layout und Design | Manuel Kramm |
| Auflage | 4.050 Exemplare |
| Druck | LWRS Lebenshilfe Werkstatt Lesota Werk Remscheid |
| | www.lwrs.de |
| Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe | 10.05.2017 |
| Bildnachweise | Titelbild: © Manuel Kramm |
| Diluitactiweise | Seiten 3 und 4: © Manuel Kramm |
| | Seite 8: © Brigitte Biesenbach |
| | Seiten 10 und 11: S. Leutenegger © Ateliers et Presses |
| | de Taizé, 71250 Taizé, Frankreich |
| | Seite 13: © Brigitte Biesenbach |
| | Seite 16: © Familienzentrum Südhöhen |
| | Seite 21: © Rainer Kramm |
| | Seite 22: © Michael Seim |
| | Seite 24: © Kindergarten St. Christophorus |
| | Seite 25: © Manuel Kramm |
| | Seite 25: © MISEREOR |
| | Seite 31: © Kindergarten St. Joseph |
| | |

Wir danken allen, die durch Beiträge diesen Pfarrbrief ermöglicht oder durch Werbung dessen Finanzierung erleichtert haben.
Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.





Kirchengemeinde St. Christophorus Wuppertal-Lichtscheid



Kirchengemeinde St. Joseph Wuppertal-Ronsdorf